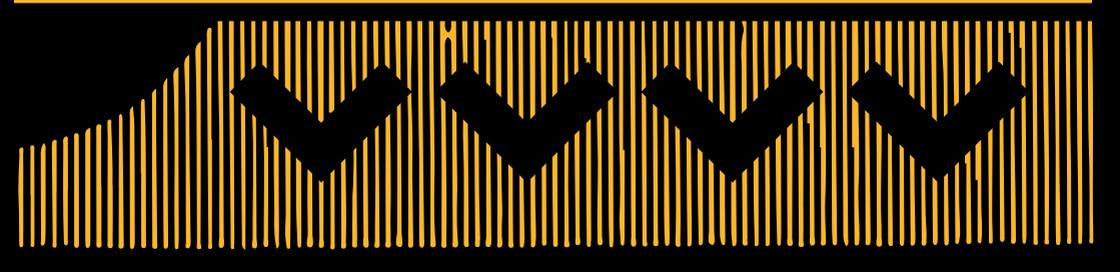
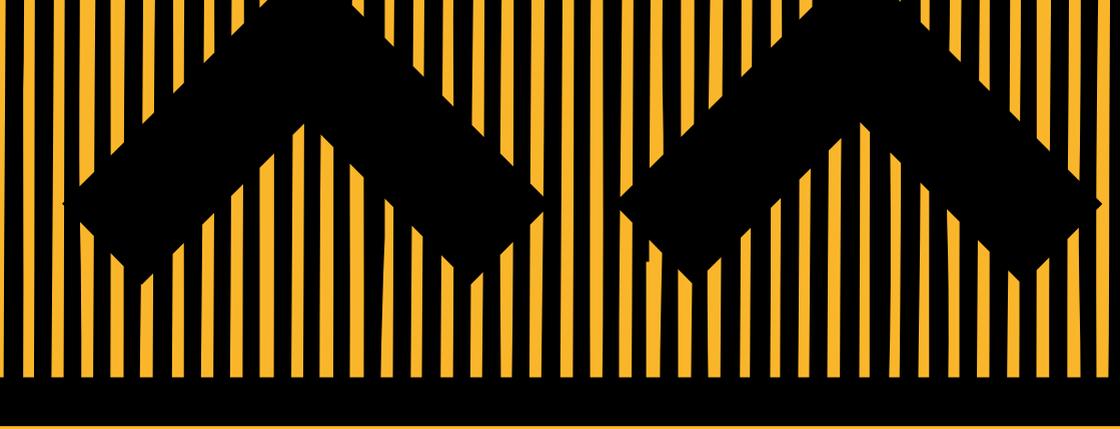


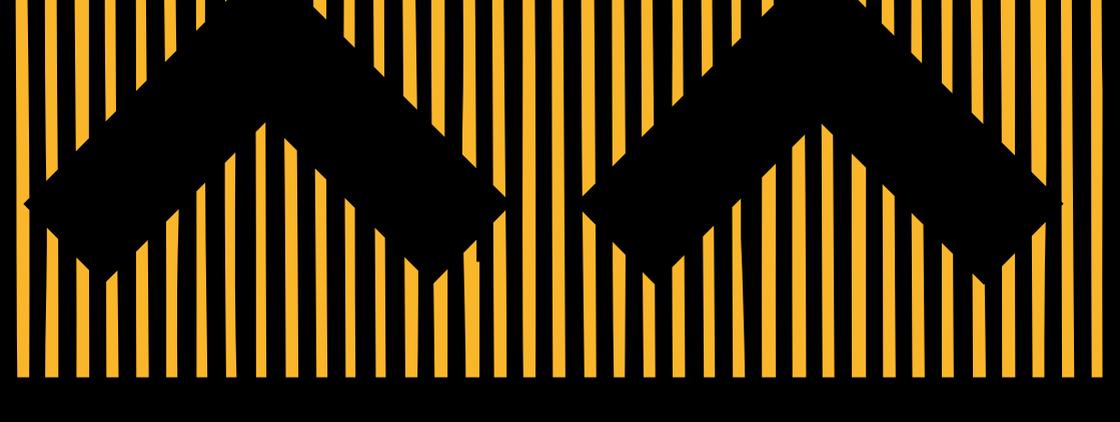
PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2019



IG KULTUR WIEN







EINREICHUNGEN

PREIS DER FREIEN SZENE WIENS 2019

	EINREICHER*INNEN	PROJEKT
1	ADAM – Internationaler Kunst & Kultur Verein	Galakonzert Ost-West-Dialog & Moderne jüdische Klänge
2	ARGE Räume	Kulturraumvernetzung von unten
3	ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens	Performance Brunch
4	Artistic dynamic association – Verein zur Kunst- und Wissenschaftskommunikation zwischen lokal/global/medial/sozial	ada
5	Beseder. Verein für darstellende und bildende Kunst	„Noch immer die alten Affen“ – Erich Kästner
6	Christa Biedermann	DIE MAUER 1989–91 – Neubearbeitung 2019
7	Julia Bugram	Achtung Ameisen! 2.0
8	Club 3 – Kunst- & Kulturverein	„Der Bär & Der Heiratsantrag“ frei nach Tschekow
9	culture2culture	Tricky Women/Tricky Realities
10	CZIRP CZIRP – SONIC AND EXPERIMENTAL ARTS	CLUB RADIOKOJE 2018
11	Alireza Daryanavard	Ein Staatenloser
12	DSCHUNGEL WIEN	Über uns nur der Himmel
13	Ensemble Imp:Art	Des Kaisers neue Kleider
14	Tania Golden	Peepshow
15	Romana Hagyo / Silke Maier-Gamauf	Dress Properly

16	handikapped unicorns	Zum Wilden Mann
17	hoast	hoast projects
18	HOR 29 NOVEMBAR – Verein für Kunst und Kultur	FAC – Festival alternativer Chöre
19	Initiative MitDerStadtReden	MitDerStadtReden – Initiative für eine freie Musikszene Wien
20	JazzWerkstatt Wien	„before we die“ – JazzWerkstatt Wien Festival 2018
21	KAESHMAESH	KAESHMAESH
22	Eleni Kampuridis	FAME/FAKE/FAIL AND FEAR – SCHWARZE MELANGE
23	Kollektiv Feige	Feige – Verein für queer-feministische Bildproduktion und Bildung
24	KOMM! Plattform für Kommunikation, Kunst und Kultur mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache	KOMM! Sprach- und Kunstpraxis
25	Dieter Kovačić	klingt.org
26	Küken – KünstlerInnen Kollektiv Ensemble	Der Punkt zum Ziel
27	Kultur for President	Kultur for President
28	Kulturverein Kokoloko	Boomwhackers Workshop
29	Kulturverein Vronihof	Vronihof
30	Labor Alltagskultur - Ulli Fuchs	Kritische Literaturtage (Krlit)
31	Mai Ling	Who is Mai Ling?

32	Regina Merta	Bilderwelten
33	Nachtbürgermeister Wien e. V. (N8BM)	N8BM – Podiumsdiskussionsreihe
34	Hans-Jürgen Poëtz	The question is: Who cares?
35	PUC	Bauhaus Tanzt II
36	Katharina Reich	(Un)Schuld? – Ich, du oder wir? – eine Performance
37	Rhizomatic Circus Collective	An Octopussy's Journey – that turns into a rhizomorphic odyssey and changes her life forever
38	RRRIOT – Verein zur Förderung und Vermittlung feministischen Kulturschaffens	RRRIOT Festival
39	saft – Feministisches Theater- und Performancekollektiv	Haus gebaut, Kind gezeugt, Baum gepflanzt. So lebt ein Arschloch. Du bist ein Arschloch.
40	Darja Shatalova	Tangierte Grenzen
41	skug – Verein zur Förderung von Subkultur	Salon skug
42	starsky – verein zur förderung von medienkunst	niemand mischt sich ein : zufallsindoktrinator #147
43	Elisabeth Bakambamba Tambwé	Focus: new perspectives
44	TeatroLab Romanistik	Tabucchi chiama, Pirandello risponde
45	TEMPORA – Verein für vorübergehende Kunst	Habenichtse! oder: Die bessere Welt des Tauschens, Teilens, Nicht-Besitzens?
46	Theater foXXfire!	Glaube. Liebe. Glück
47	Töchter der Kunst	Chaos & Utopia – Verdrehte Welt Wunderland

48	Heidi Tschank	... remember. that Love conquers all.
49	VEKKS (Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums)	Kostnixladen (Umzug und Neueröffnung)
50	Verein art18 vernetzte kunst währing	artwalk18
51	Verein Centro Cultural Choupana	Semana das Mulheres* (dt. Woche der Frauen*)
52	Verein für Kunstvermischung	Der Blöde Dritte Mittwoch
53	Verein Rampenfieber	Vaginas im Dirndl
54	Verein zur Förderung und Erhaltung kultureller Kommunikation und Partizipation	Raumprojekt Kaleidoskop
55	Verein zur Rettung der Dinge	Ein kleiner Clown will hoch hinaus
56	Julia Marie Wagner	WALLY : EMILIE – Schauspiel mit Musik



ADAM – Internationaler Kunst & Kultur Verein

Seit 2012 sind wir bemüht mit Kultur und Musik Brücken zu bauen. Das Ziel unserer Projekte ist, den Frieden und die Verbindung zwischen den Kulturen Österreichs und Israels zu stabilisieren. Unser Schwerpunkt ist singen und spielen für eine bessere Zukunft und für einen positiven Dialog zwischen Nationen.

Mit diesem Anspruch bieten wir Workshops für Kinder und Erwachsene sowie Anfänger und Fortgeschrittene, die ihre Stimme weiterbilden wollen, aber auch für Tanz und Bewegung.

Diese Veranstaltungen wie auch unser Kulturkaffee sollen den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen fördern und die Basis für ein respektvolles Miteinander bilden.

Projekte 2018:

Timur's Reise

Musik, Liebe & Leidenschaft

Ost-West-Dialog & Moderne jüdische Klänge

www.adamartists.com

Bild: ADAM Verein

01 ADAM – Internationaler Kunst & Kultur Verein

Galakonzert Ost-West-Dialog & Moderne jüdische Klänge

Freundschaft der Völker – Konzert mit dem Jugend Symphonie Orchester, dem ADAM Verein Ensemble, der Alaev Familie und mehr ...

Der Internationale Kunst & Kultur Verein ADAM mit Sitz in Wien hat zum Themenkreis Ost-West-Dialog, 100 Jahre Gründung der Republik Österreich, 70 Jahre Israel und westliche Klassik bzw. orientalische Volksmusik im Rahmen eines Kulturaustauschprojekts eine Produktion in Wien durchgeführt, die Komponisten aus West und Ost präsentierte. Dabei trat das Jugend Symphony Orchester mit einem westlichen Programm auf, das gemeinsam und im Wechselspiel mit einem orientalischen Ensemble Klang-Brücken zwischen verschiedenen Musik-Kulturen schlug. Zu hören waren Werke von bedeutenden österreichischen und vertriebenen jüdischen Komponisten sowie moderne jüdische Klänge.

Schon in vergangenen Jahrhunderten haben europäische Komponisten türkisch-arabische und jüdische Klänge in ihre Musik aufgenommen, damit ihren Opern ein orientalisches Kolorit verliehen und volkstümliche Sequenzen in ihre Kunstmusik integriert. Im Gegenzug nahm und nimmt auch westliche Musik Einfluss auf die Traditionen und Neuschöpfungen der Musik des Orients.

Es ist wichtig eine positive Einstellung zu begünstigen und den Frieden und die Verbindung zwischen Österreich und Israel zu festigen. Des Weiteren ist es historisch wertvoll, die Kompositionen und Werke von vertriebenen Komponisten ins Leben rufen.



ARGE Räume

Im Rahmen eines Vernetzungstreffens rund um die prekäre Situation des Kulturzentrum Amerlinghaus wurde 2017 die Idee einer permanenten Kulturraumvernetzung geboren. In mehreren offenen Treffen ab April 2018 wurden Problemfelder und entsprechende Forderungen sowie Handlungsfelder und Arbeitsweisen besprochen, woraus sich schließlich mit Jänner 2019 die **ARGE Räume** als Solidar- und Aktionsplattform für freie und autonome Kulturräume in Wien gebildet hat.

www.arge-raeume.org

Bild: Philipp Kainberger

02 ARGE Räume

Kulturraumvernetzung von unten

Bei der Gründung und dem Betrieb von Kulturräumen sollte man am besten einen ganzen Werkzeugkoffer an Fähigkeiten mitbringen: Von Immobilienwirtschaft und Architektur über Gastronomie, Buchhaltung und Lohnverrechnung bis hin zu Veranstaltungstechnik und Kulturmanagement streift man so einige Professionen, sodass ein solider Grundstock an rechtlichem Know-how zusätzlich fast unabdingbar ist. Gerade unkommerziellen und selbstorganisierten Räumen machen diese Prozesse ziemlich zu schaffen und es scheint, als müsste jeder Kulturraum selbst einen seiner einzigartigen Situation entsprechenden Kampf führen. Stark im Umbruch befindliche politische Verhältnisse lassen zusätzlich befürchten, dass sich diese Situation nicht bessern, sondern ganz im Gegenteil eher verschärft wird. Mit der ARGE Räume haben wir eine Plattform geschaffen, wo sich Räume über ihre aktuellen Situationen austauschen und gegenseitig unterstützen können. Wir haben den Anspruch, künstlerische und emanzipatorische Potentiale gesellschaftlicher Zusammenkünfte zu fördern und wenig Lust darauf unsere Energie in nervenaufreibenden, bürokratischen Prozessen zu verbraten. Solidarische Vernetzung soll uns dabei helfen, uns auf den Kern unserer Tätigkeiten zu konzentrieren, synergetische Effekte zu nutzen und schnell füreinander einzustehen, sollte dies je notwendig sein. Als Formate nutzen wir hierzu derzeit neben Arbeitsgruppen- und Koordinationstreffen vor allem auch regelmäßige, offene Stammtische.

Performance Brunch



ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens

Im Vordergrund steht das Ermöglichen von Projekten, deren Schwerpunkt auf dem Austausch liegt – unter Künstler*innen oder/und in Form von Vermittlungsprojekten sowie zwischen Publikum und Künstler*innen. Es ist dem Verein ein Anliegen, neues Publikum für Tanz und Performance zu gewinnen und spartenübergreifende Projekte zu realisieren, die auch eine kritische Reflexion ausgewählter Themen zulassen und darüber hinaus ungewöhnliche Orte für zeitgenössischen Tanz und Performance zu finden. Mit dem *Performance Brunch* liegt die Ausrichtung momentan sowohl auf Tradition und Volkskultur, auf einer Öffnung der Perspektiven und einem Anregen von Diskussionen als auch einem Bespielen kleinerer Kulturinitiativen in den Bundesländern.

www.performancebrunch.at

Bild: Mirela Baciai (Foto), Regina Picker und Aline Kristin Mohl (Konzept und Körper), Adele Razkóvi (Bildgestaltung), Lili Schagerl (Grafik)

03 ART.ist – Verein zur Unterstützung künstlerischen Schaffens Performance Brunch

In den gezeigten Beiträgen im Rahmen des *Performance Brunch* werden gezielt Elemente aus der Volkskultur ihrem Kontext entnommen, in einem zeitgenössischen Performance- und künstlerischen Forschungsrahmen beleuchtet und neu kombiniert. Durch eine entfremdete Platzierung und das Kombinieren von traditionellen Elementen werden Kontraste geschaffen, die neuen Vorstellungsräumen Platz machen und direkte An-Griifs-Flächen für das Publikum darstellen. Das zentrale Anliegen ist ein Hinterfragen und Einbinden von Traditionen und Bräuchen in die heutige Zeit abseits gängiger Vorgangsweisen und damit ein Anbieten von Konfrontationsflächen und ein Eröffnen von Diskussionsräumen.

Die Kritikerin Ditta Rudle vermerkte: „Ohne viel Worte wurden in diesen Performances das Nachdenken über Geschlechterrollen, Tradition und Heimat angeregt. Wie gut das Format ankommt, zeigte der rege Besuch ganzer Familien, vom Krabbelkind bis zur Oma dieser immer an zwei Tagen stattfindenden Wochenend-Matinee.“

Der *Performance Brunch* findet im Volkskundemuseum in der Laudongasse statt, war aber auch schon im Österreichischen Volksliedwerk zu Gast. Außerdem fungiert der *Performance Brunch* als Vernetzungsplattform und ist seit 2017 auch in den Bundesländern aktiv. Hier wird ein Austausch mit regionalen Künstler*innen angestrebt, die nach Möglichkeit auch nach Wien eingeladen werden, um hier ihre Arbeiten zu präsentieren.

Ein Beispiel eines *Performance Brunch* in Innsbruck:
<https://vimeo.com/309270215>



**Artistic dynamic association – Verein zur Kunst- und Wissenschafts-
kommunikation zwischen lokal/global/medial/sozial**

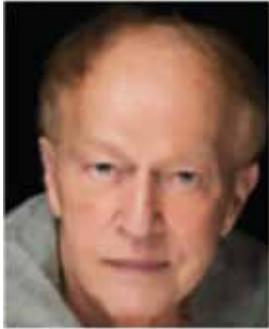
Der Verein beschäftigt sich mit aktuellen Themen der Gesellschaft im Hinblick auf Grundlagen- und Strukturforschung.

www.artisticdynamicassociation.eu

Bild: ada

04 Artistic dynamic association – Verein zur Kunst- und Wissenschafts- kommunikation zwischen lokal/global/ medial/sozial ada

ada is ... memory lane of collective unconscious. Auf den vorgefundenen Resten aufbauend, lagern sich die unterschiedlichen Teile von Leben und Kunst aufeinander ab – bis der Bagger kommt. Jede/r Künstler*in inszeniert Realität, hinterlässt etwas im Raum, die Kunst. Der Raum ist kein unbeschriebenes Blatt, er besitzt eingeschriebene Geschichte, individuelle, unikate Identität, er ist kein redundanter Whitecube, sondern eine Art Club, ein Wohnzimmer im Draußen, öffentlich und doch privat. Die letzte unrenovierte Wohnung im gentrifizierten Umfeld, Salon wohlstandsverwahrlost. Dabei liegt der Fokus vor allem auf der Erarbeitung von künstlerischen und kulturellen Strategien, die sowohl einen unkomplizierten Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen als auch eine Kommunikation von gegenwärtigen gesellschaftlichen Vorgängen, die sich in der Gegend ereignen (Gentrifizierung, Zuwanderung etc.). Durch die Kunst und die ihr innewohnende Schaffung von reziproken Realitäten wird versucht, auf die dort vorgefundenen flexiblen Strukturen und temporären Konstrukte Rücksicht zu nehmen, um einerseits dem Elfenbeinturm der kunstaffinen Besucher*innen einen offenen Raum entgegenzusetzen und andererseits nicht wieder dichotomische Ordnungen von Künstler*innen, Galerist*innen und Betrachter*innen zu etablieren – einen Raum voller adaptiver Vernetzungen, Selbstbeteiligungen und symbiotischen Optionen, einen Ort der Begegnung.



Beseder, Verein für darstellende und bildende Kunst

Das Wort „Beseder“ ist hebräisch und bedeutet in etwa: Alles gut, alles in Ordnung. Der Verein wurde 2008 von der Dramaturgin Susanne Höhne und der Schauspielerin Dagmar Schwarz gegründet und hat bis 2015 u. a. Koproduktionen mit dem Theater Nestroyhof Hamakom durchgeführt, so etwa Gedenkveranstaltungen mit Zeitzeug*innen, Lesungen, aber auch Diskussionen oder experimentelle Tanzperformances zu gesellschaftlich relevanten Themen. Seit 2017 arbeitet **Beseder** eng mit dem kulturhistorisch wichtigen ArenaBarVarietétheater zusammen, wo Beseder sich neben dem Aktionsradius dafür einsetzt, dass das Theater bestehen bleibt. 2017 wurde das Festival *Israelstückeaktuell* im ArenaBarTheater gezeigt und heuer werden im Herbst Veranstaltungen zum Thema „Jüdisches Leben in Margareten“ zu sehen sein.

www.facebook.com/IsraelStueckeaktuell

Bild: Susanne Höhne

05 Beseder, Verein für darstellende und bildende Kunst

„Noch immer die alten Affen“ – Erich Kästner

Vera Borek, die Grande Dame des Österreichischen Theaters war zusammen mit dem kongenialen Schauspieler Eduard Wildner seit langem wieder auf einer Bühne zu sehen, nämlich in einem Programm, das der Witwe von Helmut Qualtinger würdig gewesen ist, da es den Finger auf die Krisen der Gegenwart legt. Im Verbund mit den Musikern Peter Kaizar (Sound-design) und Toni Burger (Geige) haben sich Vera Borek und Eduard Wildner gemeinsam mit Erich Kästner vom 15. bis 24. Februar 2019 auf eine Reise quer durch die Weimarer Republik bis in die ersten Jahrzehnte der BRD begeben. Die zum Teil sehr komischen Texte von Erich Kästner wirken heute unheimlich aktuell, sodass einem manchmal das Lachen im Hals stecken bleibt. Das Weltklasse-Ensemble hat sich zusammengefunden, um diese Collage aus Liedern, Gedichten und Essays von Erich Kästner ohne jedwede öffentliche Förderung zu erarbeiten und zu zeigen, auch weil wir alle glauben, dass Aufklärung und Geschichtsbewusstsein hilft.



Christa Biedermann

Malerei, Fotografie, Film, neue Medien, Installation, Liveperformance,
seit 1991 digitale Technik Fotografie/Film

Geboren in Wien. Universität für angewandte Kunst Wien. Präsent in
Wien und Berlin.

Liveauftritte u. a.: 1996 *Super 8 lebt* (Wien, Berlin, New York), 1999 *Zwie-
licht* (Wien), 2015–17 *Boddinale* (Berlin), 2017 *Die rote Königin* (Wien
Museum, MUSA), 2016 Best Film Award, 2016–18 *18th Sotodo Congress
of Performance Art* (Berlin), 2018 *Black International Cinema* (Berlin),
2019 *MagikalCharm Video Fest* (Anthology Film Archives, New York).

Auszeichnungen: 1987 International Biennial of Humor and Satire
(Gabrovo, Bulgarien), 1990 Medaille D'honneur (Brüssel),
1991 Stipendium HFF Potsdam-Babelsberg.

Ich bin NICHT Hollywood. Ich bin NICHT TV. Ich bin Christa Biedermann.
Und mache mein Programm!

www.christa-biedermann.jimdo.com

Bild: Christa Biedermann

06 Christa Biedermann

DIE MAUER 1989-91 – Neubearbeitung 2019

Auswahl und Neubearbeitung zum 30. Jahrestag des Falls des Eisernen Vorhangs und der Mauer in Berlin. Aus dem umfangreichen Material von Super-8-Film 120', Diashow 45' und einer Dia-Serie vom Ostteil, wird der Fokus auf den Aspekt der Auflösung der Berliner Mauer gelegt, die so nach und nach bunt bedeckt war mit Sprühereien aller Art, mit Worten, Messages, Parolen, Graffitis, was mich faszinierte. Das hatte auch eine sehr dynamische Qualität, diese „no-go-area“ mit Todesstreifen, Stacheldraht und permanenter Bewachung mit sozusagen friedlichen Mitteln wie Hammer und Farbdose zu stürmen. Menschen aus der ganzen Welt gingen ran an die Mauer. Es war einmalig zu sehen, was passiert, wenn so ein monumentaler Bau plötzlich zugänglich wird; er löste sich im wahrsten Sinne des Wortes auf: Die Mauer wurde durchbrochen, durchpeckt, ganze Teile abgetragen, die Löcher immer größer, sodass die Leute durchsteigen konnten und sich dabei fotografierten. 1991 war sie nicht mehr zu sehen, bis auf markante Stellen wie Checkpoint Charlie, Potsdamer Platz, Brandenburger Tor oder Lindenstraße bis Schlesisches Tor.

Ich stellte fest, war in Westdeutschland oder Österreich die Rede vom Fall der Mauer kam es öfters zu Reaktionen wie: „Ach was, die Mauer, weit weg, was hat das mit mir zu tun?“ Um die Erinnerung wach zu halten, dass schließlich durch dieses friedliche(!) Ereignis das getrennte Europa ein Stück wieder zusammenwuchs, sind Mehrfachprojektionen mit dem inzwischen digitalisiertem Material geplant.



Julia Bugram

Julia Bugrams künstlerisches Schaffen dreht sich um das Thema Achtsamkeit. Mit ihren partizipativen Kunstprojekten möchte sie aufzeigen, was Kunst auch kann. Für ein besseres Miteinander, mehr Verständnis und eine Vernetzung auf neuen Ebenen. Die liebevolle Detailarbeit hilft dabei den Alltag zu entschleunigen und Stress abzubauen, was sich positiv auf das Leben und die Atmosphäre im Bau auswirkt. Die Aktion unterstützt aktive Kommunikation, fördert Kreativität und den Forscherdrang.

<http://ameisen.juliabugram.com>

Bild: Marleen Linke

07 Julia Bugram Achtung Ameisen! 2.0

Achtung Ameisen! 2.0 erhascht die Aufmerksamkeit der Anrainer*innen und Passant*innen und lockt diese durch den gemeinsamen Lebensraum. Kleine kunterbunte Ameisen in auffälligen Farben bilden hierfür ein Schlüsselement. Die Ameisenstraßen entspringen an unterschiedlichen Stellen und laufen an einem zentralen Platz zu einem Ameisenbau zusammen. Wie der Weg bis dorthin genau aussieht obliegt der Phantasie der Teilnehmer*innen. 2018 fand *Achtung Ameisen! 2.0* im Zuge von SOHO in Ottaking statt und war anschließend zu Gast im 7. Bezirk beim Demokratiekamp *die SpittelbergerIn*. Die Umsetzung 2019 findet in drei Wiener Gemeindebauten statt (Ankerbrotgründe 1100, Ernst-Bevin-Hof 1170, Schlinger Hof 1210). Die kleinen Insekten sind 14 mm groß, bestehen aus kompostierbarem Naturkunststoff und werden mit wasserlöslichem, ungiftigem Fischleim geklebt. Der gemeinsame Wohn- und Lebensraum wird spielerisch miteinander vernetzt. Unterstützend gibt es jeweils eine standortspezifische Schnitzeljagd. Diese trägt dazu bei, das Umfeld bestmöglich mit den Anrainer*innen zu vernetzen und die Umgebung nachhaltig einzubinden. Das Ziel ist, die Bewohner*innen zusammenzuführen, gemeinsamen Lebensraum zu erkunden, Spaß zu haben, Kommunikation und Kreativität zu fördern und den Forscherdrang zu unterstützen. Natürlich soll der gemeinsame Erfolg auch im Zuge des Kunstwerks zu sehen sein, der bunten Ameisenstraßen. *Achtung Ameisen! 2.0* wird ermöglicht durch SHIFT III – Basiskultur.Wien



Club 3 – Kunst- & Kulturverein

Club 3 – Kunst- & Kulturverein ist ein Ensemble aus professionellen Schauspieler*innen. Nach der ersten Eigenproduktion *Der Bär und der Heiratsantrag* folgte bereits Ende April die zweite Eigenproduktion *Peepshow* – ein elektronisches Musiktheaterstück nach Marie Brassard in Koproduktion mit dem Kosmos Theater Wien.

Mit **Lisa-Lena Tritscher** (Regie), **Clara Diemling** (Musikalische Leitung), **Lisa-Lena Tritscher**, **Maria Astl**, **Klemens Dellacher** und **Clara Diemling** (Schauspiel).

www.club3theaterverein.com

Bild: Klemens Dellacher

08 Club 3 – Kunst- & Kulturverein „Der Bär & Der Heiratsantrag“ frei nach Tschschow

Im Hause Popow geht es seit dem Ableben des Hausherrn eher düster zu. Düster im wahrsten Sinne des Wortes – man hat das Licht seit genau einem Jahr nicht mehr angedreht. Die stetig trauernde Witwe hüllt sich in schwarz. Die Einrichtung haben die Mäuse gefressen. Man hat beschlossen, fernab von der Welt sein Dasein zu fristen. Ganz gegen den Willen eines jungen lebenshungrigen Hausmädchens, das mit der jungen Witwe lebt „wie die Spinnen“. Dies sollte sich ändern, als eines Tages der junge Smirnow auftaucht, dem man angeblich noch Geld schuldet. Er ist „so böse, dass ihm alle Sehnenbänder wackeln“ und abwimmeln lässt er sich schon gar nicht. Da weder die Witwe, noch der kleine Smirnow nachgeben wollen, wird beschlossen, sich – im Sinne der Gleichberechtigung – im Garten zu duellieren ... Derweilen ist man im Hause Tschubukow guter Dinge. Eine nicht mehr blutjunge Tochter wohnt bei ihrem immer fröhlichen Vater. Gewaschen und frisiert wartet sie sitzend auf den Mann ihrer Träume und würde bald einen jeden nehmen. Ein Anwärter sollte bald gefunden sein, wäre dieser, der eigene Nachbar, mit seinem rechthaberischen Benehmen nicht ein stetiges Ärgernis. Kränkelnd und voller Eigensinn scheint sein geplanter Heiratsantrag bald vergessen, als der Streit um die vorhandenen Ländereien überhand nimmt. Behauptet er am Ende doch glatt sein Hund sei besser als ihrer. Das gefällt der divenhaften Stepanowa so gar nicht. Ob es am Ende doch noch Ringe und Bussis gibt?



culture2culture

Animationsfilm ist feministisch, innovativ, inspirierend und unterhaltend. Seit 2001 findet *Tricky Women* rund um den internationalen Frauentag statt und legt dabei den Fokus auf Filme von Frauen* und Transpersonen. Damit bekleidet *Tricky Women/Tricky Realities* eine Pionier*innenrolle in der internationalen Festivallandschaft. Ausstellungen, Workshops, Best-Practice-Tage und Schulscreenings geben Einblick in das kreative Schaffen der Filmemacher*innen sowie deren Arbeitsbedingungen und bieten die Möglichkeit des unmittelbaren Austauschs. Das Ziel ist, den Animationsfilm von Frauen* in seiner Vielfalt einem breiten Publikum zugänglich zu machen und mit anderen Initiativen zu kooperieren, wie z. B. mit *kinovi[sie]on*, *Klappe Auf! / 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen* oder *FIFTITU%*.

www.trickywomen.at

Bild: Evelyn Rois

09 culture2culture Tricky Women/Tricky Realities

„WHY IT MATTERS. As the popularity of animation has grown, it now reaches audiences of diverse age, gender, ethnicity, and culture. As this growth continues, so does the need to ensure that animation content represents the world as it should be – a world where women are equally represented, both behind the scenes and on the screen, to move culture forward.“ (*Women in Animation*, siehe <http://womeninanimation.org/our-mission>)

Tricky Women findet 2019 bereits zum 16. Mal statt und vernetzt das heimische Animationsfilmschaffen mit der internationalen Szene. Neben den beliebten Schienen wie Wettbewerb, Österreich Panorama, Animated Documentaries und Work Affairs stehen themen- oder länderspezifische Programme auf unserer Agenda. Unser neuer Name *Tricky Women/Tricky Realities* spiegelt wider, dass unser besonderes Anliegen gesellschaftspolitische Fragestellungen fokussiert. So standen dieses Jahr auch Filme und Diskussionen rund um das Thema Digitalisierung, wie Feminist Hackerspaces oder Möglichkeiten der digitalen Transformation am Programm. Das Netzwerken sehen wir neben den Screenings und Filmgesprächen schon immer als eine der wichtigsten Aufgaben für das Festival an. 2019 widmeten wir uns dem Filmland China. In Kooperationen mit Künstler*innen, Wissenschaftler*innen und Kurator*innen der unabhängigen chinesischen Filmlandschaft und Vertreter*innen von chinesischen Universitäten erarbeiteten wir ein Programm, das sowohl historische als auch aktuelle Aspekte beinhaltet.



CZIRP CZIRP – SONIC AND EXPERIMENTAL ARTS

Wie das Zwitschern eines Vogels positioniert sich **czirp czirp** als ephemeres Ereignis und sucht mit der gemeinsamen Arbeit unterschiedlicher Partner*innen immer wieder neue Settings zu erschließen und Zuhörer*innen zu gewinnen. Es geht darum, die Vielstimmigkeit heutiger künstlerischer und musikalischer Praxis zu vermitteln. Wir möchten generations-, kultur- und schichtenübergreifend Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglichen sowie die Teilnahme an deren Debatten anregen.

Mitglieder: **Lona Gaikis** (Obfrau), **Milena Georgieva** (Kassenwärtin/Schriftführerin), **Carola Fuchs** und **Andreas Nekrep**

www.czirpczирp.cc

Bild: Lona Gaikis

10 CZIRP CZIRP – SONIC AND EXPERIMENTAL ARTS CLUB RADIOKOJE 2018

Als Weiterführung und Update öffentlicher (Bade)Kultur in Wien, realisiert der Verein *czirp czirp – sonic arts and experimental* eine Serie von Konzerten, Sound-Installationen und Tanzveranstaltungen in öffentlichen Badeanstalten, um einem breiten Publikum das Zwitschern, Brummen und Klingen von Künstler*innen, die mit Sound und elektronischer Musik arbeiten, zugänglich zu machen. Den Auftakt zur Veranstaltungsreihe *CLUB RADIOKOJE* gab es am 16. Juni 2018 im Ottakringer Kongressbad mit live DJ/DJINI sowie einem experimentellen Konzert am Wasser. Damit knüpfen wir nicht nur geschichtlich an die regelmäßigen gesellschaftlichen und kulturellen Events im Kongressbad an, sondern greifen den musikgeschichtlichen Kontext der *Water Music* und die klanglichen Materialversuche des 20. Jahrhunderts wieder auf. Die Reihe wird 2019 und in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Dokumentation unter: www.czirpczirp.cc/?p=1079



Alireza Daryanavard

Alireza Daryanavard, Schauspieler und Regisseur, geboren im Iran, begann im Alter von 12 Jahren als Schauspieler zu arbeiten. Neben Hauptrollen in Kino- und TV-Produktionen, war er als Fernseh- und Radio-Moderator tätig. Als es ihm offiziell nicht mehr erlaubt war als Schauspieler tätig zu sein, arbeitete er als Undergroundkünstler, bis er schließlich fliehen musste. Seit 2014 lebt er in Österreich, sein Asylantrag wurde positiv bestätigt. Spielorte waren u. a.: Volkstheater Wien, Werk X-Petersplatz, Dschungel Wien, Brunnenpassage, Theater Akzent, Theater Drachengasse sowie in Frankreich, Spanien, Slowenien, Polen, Deutschland und der Ukraine. 2017 bekam er das Start-Stipendium des BKA für Musik und darstellende Kunst, 2019 wurde er als Stipendiat für den Heidelberger Stückemarkt ausgewählt.

www.alireza-daryanavard.com

Bild: process.studio

11 Alireza Daryanavard

Ein Staatenloser

Im Iran herrschen Gewalt und Zensur, in Österreich wird derweil Demokratieabbau betrieben. Genau dazwischen spielt sich die Biografie eines Schauspielers ab. Die Theaterproduktion *Ein Staatenloser* zeigt, basierend auf der realen Biografie von Alireza Daryanavard, wie Zensur einen Künstler zur Flucht zwingt. Aber lässt sich dort, wo er ankommt, tatsächlich die Freiheit der Kunst leben? Das Stück führt von den Anfängen im Iran, dem Untergrundtheater und der Arbeit gegen die Unfreiheit über die Flucht Richtung Demokratie bis hin zur Hoffnung auf Freiheit im Ankunftsland Österreich. Das aber entpuppt sich als rechtsregiertes Land, mit Repressalien und Schubladen und einer alternativen Theaterszene, die zwar gerne Flüchtlingsdramen inszeniert, real existierende Geflüchtete aber nicht für voll nimmt. Verschiedene Formate bilden einen gemeinsamen Erzählstrang: Sprechtext, Installationen, Live-Musik und ein Videotagebuch der Flucht.

Inszenierung, Text: Alireza Daryanavard

Dramaturgie: Barbara Hörtnagl

Schauspiel: Alireza Daryanavard

Szenografie: Eleni Palles

Live-Musik: Klaus Karlbauer

Produktion: Dilan Sengül

Künstlerische Beratung: Flo Staffelmayer

Video: Fesih Alpogu

Grafik: process.studio / Special thanks to Esra Özmen

Produktion: Alireza Daryanavard, gefördert durch BKA mit

Unterstützung von WienWoche, WERK X-Petersplatz, Brunnenpassage, UNHCR, Weltmuseum Wien



DSCHUNDEL WIEN

DSCHUNDEL WIEN ist ein Theaterhaus im Herzen von Wien, mit Fokus auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, dessen gesellschaftliche Verantwortung und Aufgabe es ist, bewegtes Theater für bewegende Zeiten zu machen. Eine authentische und mutige Plattform für die Sichtweisen, Lebensrealitäten, Ängste und Visionen von Kindern und Jugendlichen, um eigene Utopien zu entwerfen. Ein Ort, der sich mit den Menschen und Themen unserer Stadt und den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzt, wo man sich frei und offen begegnen kann. Kunst für junges Publikum ist weder Luxus noch etwas Elitäres, sondern eine zutiefst menschliche Möglichkeit, sich auf kreative Art und Weise mit den vielen Themen, denen junge Menschen heutzutage begegnen, auseinandersetzen zu können.

www.dschungelwien.at/vorstellung/266

Bild: Rainer Berson

12 DSCHUNGEL WIEN

Über uns nur der Himmel

Ein Bilder- und Musiktheater über Träume geflüchteter Kinder ab acht Jahren.

Über uns nur der Himmel ist ein EU-Projekt im Rahmen von *Living Realities* in Koproduktion mit der Brunnenpassage und Wien Modern. *Living Realities* ist ein transdisziplinäres, sozialpolitisches und innovatives Kunstprojekt, das die Lebensrealitäten von Menschen auf der Suche nach einem neuen Zuhause in den Mittelpunkt rückt.

In einem wundersamen Wald leben Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Sie können sich nicht erinnern, wie sie hierhergekommen sind und woher sie kommen. Sie sprechen unterschiedliche Sprachen, aber in ihren Träumen reisen sie gemeinsam in andere Welten. Wie Zugvögel warten sie auf den Moment, sich irgendwo niederlassen zu können. Müde und erschöpft von der Reise bewegen sie sich durch diesen irrlichternden Wald.

Weltweit sind 70 Millionen Menschen auf der Flucht, die Hälfte davon ist jünger als 18 Jahre. Das geht uns alle an. Kinder wollen wissen, warum das so ist, und erleben in ihren Klassen neue Mitschüler*innen. *Über uns nur der Himmel* ist ein Stück über die Kraft und Resilienz von Kindern und darüber, dass jedes Kind ein Recht auf Heimat hat.

Es spielen sechs Kinder zwischen 8 und 15 Jahren unterschiedlicher Herkunft und fünf professionelle Tänzer*innen zwischen 24 und 55 Jahren aus Österreich, Indien, Israel und Kroatien sowie vier Musikerinnen aus Kanada, Australien, Amerika und der Schweiz. Die Internationalität und das Generationenübergreifende des Ensembles ist Statement und Selbstverständnis zugleich.



Ensemble Imp:Art

Vermitteln, Mitteilen – durch Teilen wird es mehr – **Imp:Art**.

Imp:Art ist ein professionelles freies Ensemble, bestehend aus Künstler*innen unterschiedlicher Sparten, das 2008 von **Michaela Obertscheider** gegründet wurde. Sie setzen verschiedenste Stoffe wie z. B. Klassiker der Weltliteratur, traditionelle Märchen, Jugendstücke und moderne Jugend- und Kinderbücher zeitgemäß und anspruchsvoll um – für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Dabei setzt das Ensemble auf einen direkten, ehrlichen Umgangston mit dem Publikum und inspirierendes Geschichtenerzählen sowie auf schlichte Bühnenausstattung. In den letzten Jahren wurden zwei ihrer Produktionen für den *STELLA-Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum* nominiert, der hervorragendes Kinder- und Jugendtheater auszeichnet.

www.ensembleimpart.wixsite.com/impart

Bild: Clara Diemling

13 Ensemble Imp:Art

Des Kaisers neue Kleider

Ein Märchen über die Einfältigkeit der eitlen Erwachsenen und die naive Klugheit der Kinder. Eine Geschichte über die Angst, nicht genug zu sein und nicht genug zu haben. Der eitle Kaiser hat alles, was man so braucht zum Leben. Und er will immer mehr. Noch viel mehr. Er will die Schönste und das Beste. Und die aus dem Volk, die haben fast nichts. Und noch weniger. Und Not macht erfinderisch. Und dann wird der Kaiser von Schwindlern nach Strich und Faden betrogen. Michaela Obertscheider bearbeitete den klassischen Stoff von Hans Christian Andersen und gestaltete mit den Schauspieler*innen Katharina Gerlich, Clara Diemling, Klemens Dellacher und J-D Schwarzmann eine um einige Szenen und Figuren erweiterte Version, in der es um die brennenden Fragen nach sozialer Gerechtigkeit in der heutigen Zeit geht.



Tania Golden

Tania Golden wurde in Sydney/Australien geboren und studierte Musical, Schauspiel, Gesang und Kulturmanagement in Wien, Los Angeles und Köln. Sie ist als Musicaldarstellerin, Schauspielerin und Sängerin tätig und führt auch Regie. Sie spielte u. a. am Volkstheater Wien sowie am Theater in der Josefstadt, dem sie neun Jahre lang als Ensemblemitglied angehörte. Zu weiteren Stationen ihrer Karriere zählen das Schauspielhaus Wien, die Salzburger Festspiele/Landestheater Salzburg, die Vereinigten Bühnen Wien und zahlreiche Produktionen z. B. in Hamburg, Berlin, Zürich, München, Bremen oder Luxemburg. Ihre Arbeit als Regisseurin hat 2001 im Rabenhof Theater in Wien begonnen und führte sie in Folge zu einer Reihe weiterer Produktionen im In- und Ausland, u. a. zu jener mit dem Verein Club 3.

www.claudiaberta.com/portfolio/peepshow-von-marie-brassard-ein-elektronisches-musiktheaterstueck

Bild: Christoph Liebentritt

14 Tania Golden

Peepshow

Das Stück *Peepshow* von Marie Brassard ist eine Collage aus 19 Episoden, die menschliche Obsessionen, Sehnsüchte und Ängste behandeln. Durch teils archetypische Märchenfiguren werden Geschlechterrollen aufgehoben. Der vermeintlich böse Wolf und das Monster plaudern aus dem Nähkästchen und offenbaren bisher verborgene Facetten ihrer Persönlichkeit. Es wird mit gewohnten Bildern und Klischees gebrochen. Auch in der Sexualität der Charaktere wird auf gesellschaftliche Regeln und Normen verzichtet. Zwänge und Phantasien werden ausgelebt. Gut oder böse? Die Zuschauer*innen werden eingeladen, durch das Schlüsselloch einen beschränkten Ausschnitt des Seelenstriptease unterschiedlicher Charaktere zu beobachten, was unweigerlich die Frage aufwirft, was passiert, wenn man anstatt des Ausschnittes das Geschehen in seiner Gesamtheit sehen könnte? Die Regisseurin Tania Golden inszeniert die Protagonistin des Stücks – genannt Beautiful – mit drei sehr unterschiedlichen Frauen; und gemeinsam mit dem Musiker Thomas Käfel begeben wir uns auf eine literarisch-musikalische Reise. Die Einsamkeit, die jedem Menschen innewohnt, steht am Ende als Frage – are you lonesome too? – im Raum. Wir möchten das Thema Einsamkeit mit einer positiven Konnotation in unserer Gesellschaft verankert wissen. Auch wenn wir Weggefährten haben, sind wir im Grunde einsame Wesen, die mit ihren Ängsten, Gedanken und Wünschen alleine sind.



Romana Hagyo/Silke Maier-Gamauf

Romana Hagyo und **Silke Maier-Gamauf** arbeiten seit 2014 mit gemeinsamer Autorinnenschaft an künstlerischen Projekten, die das Verhältnis zwischen Raum und Geschlecht* fokussieren, beispielsweise *Dress Properly*, *Test.Test.Liegen* und *SOFA-STOFF*. Die Projekte inkludieren inszenierte Fotografie, Rauminstallationen, Workshops, Stadtrundgänge und Vorträge. Die gemeinsame Autorinnenschaft versteht sich als politisches Anliegen, Mythen von Künstlerschaft in Frage und Zusammenarbeit in den Mittelpunkt zu stellen. Sie wurden 2019 mit dem *Gabriele-Heidecker-Preis* ausgezeichnet.

www.hagyo-maiergamauf.org

Bild: Romana Hagyo/Silke Maier-Gamauf

15 Romana Hagyo/Silke Maier-Gamauf

Dress Properly

Dress Properly als fotografische Inszenierung im öffentlichen Raum beschäftigt sich auf spielerisch-ironische Weise mit der kulturellen Konnotation von Kleidung und mit geschlechterbezogenen Darstellungenkonventionen. Es wird zum Thema gemacht, dass Geschlechteridentitäten durch Kleidung hergestellt oder auch in Frage gestellt werden. Indem in fotografischen Inszenierungen im öffentlichen Raum Kleiderschürzen sowohl ausgezogen als auch gemeinsam getragen werden (zwei Personen tragen eine Schürze), wird die Beziehung zwischen Körper, Kleidung und öffentlichem Raum zum Thema gemacht. Die Arbeit versteht sich als ironisches Interesse an der Vermitteltheit des Körpers durch Kleidung und spielt mit Form und Unförmigkeit.



handikapped unicorns

Ursula Leitner (Regie/Konzept) ist freischaffende Regisseurin. Zuletzt inszenierte sie *Zum Wilden Mann* im Werk X-Petersplatz sowie *Der Hexer* von Edgar Wallace in Retz. Zuvor arbeitete sie als Regieassistentin, Schauspielerin und Dramaturgin u. a. am Burgtheater Wien.

Sophie Benedikte Stocker (Dramaturgie/Konzept) ist freischaffende Theatermacherin. Mit den **handikapped unicorns** realisiert sie Theaterproduktionen in unterschiedlichen Funktionen, zuletzt als Dramaturgin und Co-Autorin von *Zum Wilden Mann* im Werk X-Petersplatz. Kürzlich feierte sie mit Daniel Glattauers *Die Wunderübung* im TWW ihr Regiedebüt.

Das Theaterkollektiv **handikapped unicorns** wurde von **Ursula Leitner** und **Andreas Stockinger** begründet und widmet sich zeitgemäßen Theaterstücken zunehmend mit politischem Inhalt.

www.facebook.com/handikappedunicorns

Bild: Alexander Gotter

16 handikapped unicorns Zum Wilden Mann

Auf der Suche nach einem Absacker landet eine Gruppe junger Burschen, kurz vor der Sperrstunde, in dem Lokal *Zum Wilden Mann*. Beim Trinken werden nicht nur Bettgeschichten ausgetauscht und Fußballergebnisse diskutiert, sondern vor allem „unsere Werte“ und die Lage der Nation besprochen. Die Witze der Männer wandeln sich in aggressive Äußerungen und die rechtsradikale Gesinnung wird immer deutlicher. Die Situation eskaliert. Doch die Burschenschaft, „Dekadenzia zu Wien“, darf unter gar keinen Umständen negativ in die Medien geraten: „Ehre, Freiheit, Vaterland“.

„Ein beunruhigender Theaterabend.“ (*Wiener Zeitung*, 4. Dezember 2018)

Auf Grundlage von dokumentarischen Materialien und Zitaten deutsch-nationaler Burschenschafter und FPÖ-Politiker, die zum Teil Mitglieder in derartigen Verbindungen sind, entwickelten wir eine Geschichte rund um die fiktive „Dekadenzia“. Im Lauf der Inszenierung wurden die Aussagen zunehmend rechtsradikaler. Dabei sieht sich das Publikum mit folgenden Fragen konfrontiert: Wie lange akzeptiere ich grenzwertige Aussagen? Wie lange bleibe ich stumm? Ab wann halte ich dagegen? Diese Fragestellungen sind und bleiben in einem demokratischen System immer gesellschaftsrelevant, besonders im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse und die anstehenden Neuwahlen. (#Österreichbrennt #Ibiza)

„Großartige Regie, die skurril überhöht. [...] Extrem stark gespielt.“
(#LandausSchnellkritik)



hoast

Ekaterina Shapiro-Obermair, geboren 1980 in Moskau, lebt seit 2004 als bildende Künstlerin und Kuratorin in Wien.
www.ekaterina-shapiro-obermair.org

Wolfgang Obermair ist Künstler und Kurator mit internationaler Ausstellungstätigkeit. Zwischen 2012 und 2017 war er Teil des Wiener Kollektivs Schneiderei. www.wolfgang-obermair.org

Neben dem **hoast** haben wir bereits einige Projekte gemeinsam umgesetzt, u. a. die Publikation *Das große Moskau, das es niemals gab* (schlebruegge.editor, Wien 2008), den Austausch zwischen Off-Spaces in Wien und Moskau (Ve.Sch, Wien 2008) sowie mehrere Ausstellungen im Nürnberger Kunstverein kunstbunker – forum für zeitgenössische kunst, dessen Mitglieder wir sind.

www.hoast.net

Bild: Anna Meyer

17 hoast

hoast projects

Der Kunstverein *hoast* ist ein nichtkommerzieller Ausstellungsort mit Sitz in der Leopoldstadt. Das Programm beinhaltet Veranstaltungen an der Schnittstelle von bildender Kunst zu Theorie, Politik, Film, Performance und sozialer Praxis. Besonderer Wert wird dabei auf die Entwicklung neuer innovativer Ausstellungsformate gelegt. Auch dem Aspekt einer erweiterten Performativität, etwa durch Vorträge oder von den Künstler*innen gestalteten Veranstaltungen wird verstärkt Rechnung getragen.

Im Jahr 2018 fanden neun Veranstaltungen/Ausstellungen in unseren Räumlichkeiten statt und einmal war *hoast* bei der Notgalerie mit einem Kirchenflohmarkt zu Gast:

Lurch: The Expanded Issue. David Quigley, Stephen Mathewson (14. Dezember), Franz Amann: *There is a crack in everything* (16.–30. November), Olivia Mihaltianu: *Rewind* (12.–26. Oktober), Marlene Hausegger and Erwin Riess: *A tribute to Antonio Gramsci #2* (21. September–5. Oktober), Dienstag Abend No. 91. Ales Pushkin: *Kupalle on the Danube* (19. Juni), Gjorgje Jovanovik: *Chocolate drops* (15. Juni), hoast at Notgalerie: *Kirchenflohmarkt* feat. Jakub Vrubka (29. April), Catrin Bolt: *Bananenkistentetris und Landschaftsteppich aus Loden* (27. April–26. Mai), Leopold Kessler: *Reconstruction, Volkertmarkt* (23. März–6. April), Herbert De Colle: *Emotion* (2.–16. Februar)



HOR 29 NOVEMBAR – Verein für Kunst und Kultur

HOR 29 NOVEMBAR vereint seit 2009 selbst-organisierte und kollektive Anordnungen von Verhaltensweisen, Positionen, Geschichte(n) und Politik. Gesungen wird in 18 Sprachen und das Repertoire wächst ständig. Der HOR versucht, die Breite der unterschiedlichen Szenen, die Zugänge und Kulturpraktiken als produktive Komplikation in den öffentlichen Raum zu tragen. Er hat seit seines Bestehens an zahlreichen Aktionen, Interventionen, Demonstrationen sowie Konzerten und Performanceprojekten teilgenommen, wie etwa an den Wiener Festwochen 2012 (*Gastarbeiter-opera*), an der WIENWOCHE 2012 und 2014 und an wissenschaftlichen Konferenzen (z. B. zum Thema *Gastarbeiter im Neoliberalismus*). HORbar macht sich der Chor überall: auf der Straße, in der U-Bahn, in Kneipen, Rathäusern, Clubs und auf Demos.

www.hor29n.wordpress.com

Bild: Hor 29 November

18 HOR 29 NOVEMBER – Verein für Kunst und Kultur

FAC – Festival alternativer Chöre

Das *Festival alternativer Chöre (FAC)* hat den großen Austausch zum Ziel: Den Austausch von Chören untereinander und den Austausch mit dem Publikum. Transnationale Beziehungen und eine enge Bindung zur Geschichte von unten in Wien lösen hierbei die Grenzen zwischen Konzert, Aktion und solidarischer Gemeinschaft auf. Es geht um die gemeinsame Pflege eines kulturellen Erbes, das kontinuierlich verdrängt wird: Das kulturelle Erbe der Unterdrückten, der Widerständigen, die sprachlos gemacht werden und sich ihre Sprache und ihre Melodien ständig erkämpfen müssen. Das *FAC* hat seit 2015 in regelmäßigen Abständen und in drei Ausgaben sehr bunte Chöre zusammengebracht, 2018 etwa: *Stimmgewitter Augustin*, nach eigener Beschreibung ein „Sandlerchor“ mit „Hardcore-Schmalz vom Stadtrand“; *Naša pjesma*, ein antifaschistischer Chor aus Beograd; der *Nobelchor*, als Wohnzimmerchor in Hietzing gegründet und als Teil des „Singenden Blocks“ von dort auf die Straße gegangen; *Kombinat Ženski Pevski Zbor*, ein feministischer slowenischer Frauenchor; *Kördölör*, von bildenden Künstler*innen im 2. Bezirk gegründet, u. a. mit einem Repertoire von Hanns Eisler und Kurt Weill; *Der Chor*, ein anarchistischer Leipziger Chor – und viele mehr. Gesungen wurde nicht nur im EKH, in der Arena und in der Sargfabrik – Projekten, mit denen wir solidarisch verbunden sind – sondern auch in Flashmobs. Auch die vierte Ausgabe des *FAC* lotet Ende 2019 weiterhin neue Grenzen aus: Mit Diskussionen, Filmen und natürlich Konzerten.



Initiative MitDerStadtReden

Die **Initiative MitDerStadtReden** versteht sich als offener Thinktank. Sie ist keine Interessenvertretung und will auch keine werden, sie arbeitet genre- und berufsgruppenübergreifend mit Interessenvertretungen und Serviceeinrichtungen zusammen. Sie ist nicht institutionalisiert und arbeitet ohne Budget. Entscheidungen werden bei den monatlichen Jours Fixes und über die Mailingliste diskutiert und getroffen. Wechselnde Arbeitsgruppen kümmern sich dezentral um Aufgabenbereiche wie Administration, Kommunikation, Umfragen, Teilnahme an Diskussionsrunden und Symposien, Termine mit Vertreter*innen von Politik und Medien u. v. a. Alle Aktivitäten leben vom Engagement Freiwilliger aus unterschiedlichen Bereichen der Musik. Insgesamt stehen hinter der Initiative über 500 Unterstützer*innen.

www.mitderstadtrede.at

Bild: MitDerStadtReden/Fraufeld/Jazzwerkstatt/Moslam/Der blöde dritte Mittwoch/noid/Kranebitter

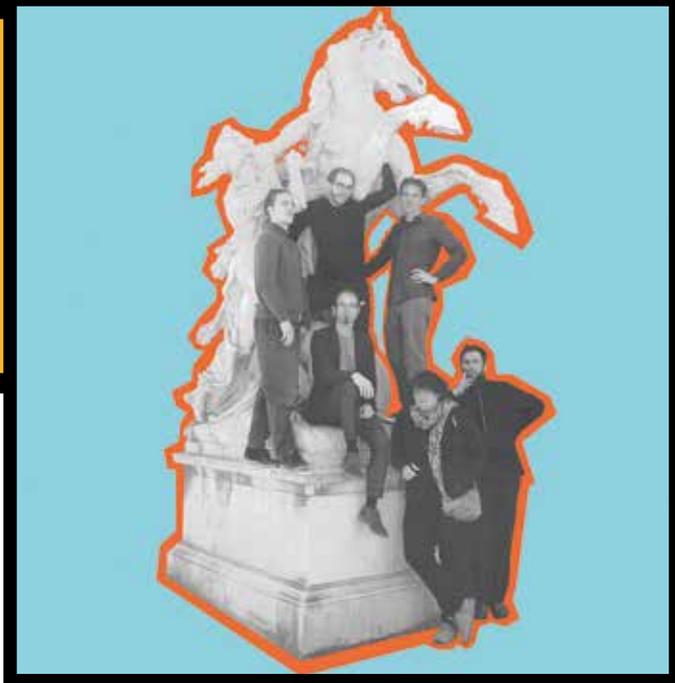
19 Initiative MitDerStadtReden

MitDerStadtReden – Initiative für eine freie Musikszene Wien

Aus der Not im Herbst 2017 entstanden, bildet *MitDerStadtReden*, die *Initiative für eine freie Musikszene Wien*, eine offene, solidarische, informelle, nichthierarchische Plattform zur Verbesserung der prekären Lage des freien Musikbereichs. Jahrzehntlang sind die Musikförderungen der Stadt Wien dramatisch zurückgegangen, die Situation erheblicher Teile der Musikszene hat sich zunehmend prekariert. Die Initiative will die Situation analysieren und bewusst machen. Sie tritt mit Verantwortlichen in Politik und Verwaltung in Dialog, um dringend notwendige Verbesserungen zu erwirken.

Drei Ziele stehen im Mittelpunkt: Erhöhung der Fördermittel des Musik- und des gesamten Kulturbereichs; Transparenz, Qualität und Vielfalt bei der Vergabe öffentlicher Förderungen; ein Entwicklungsplan für die Musik in Wien.

Die Initiative hat mit Beharrlichkeit, Solidarität und konstruktiver Gesprächsbereitschaft dazu beigetragen, dass in den letzten Monaten manches in Bewegung geraten ist: Abblocken wandelt sich zunehmend in Offenheit; der Musikbereich hat erstmals einen Fachbeirat; Kompositionsförderungen wurden von insgesamt 12.000 auf 150.000 Euro pro Jahr erhöht; Förderung von Innovation wird ansatzweise ernster genommen; in Kooperation mit Initiativen und IGs in anderen Kulturbereichen sowie mit der Stadt werden faire Bezahlung und Räume in zwei ersten Symposien thematisiert. Die Richtung stimmt, einiges wurde erreicht, aber es ist noch ein langer Weg.



JazzWerkstatt Wien

Die **JazzWerkstatt Wien** gilt als vorwärts gerichtetes, mutiges und unkonventionelles Künstler-Kollektiv, als Institution, Knotenpunkt, Hafen, Inspiration und Wegbegleiter vieler Bands, Musiker*innen und Komponist*innen. Die JazzWerkstatt Wien betreibt Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, das Label *JazzWerkstatt Records* veranstaltet Festivals und Konzerte, sucht in Wettbewerben nach der nächsten Generation Musiker*innen und entwickelt interdisziplinäre Veranstaltungskonzepte. Eine ihrer wesentlichen Aufgaben ist, zeitgenössische Szenen abseits des Mainstream miteinander zu verbinden. Noise, Neue Musik, Klassik, Experimentelle Musik, Elektronische Musik – Jazz wird weniger als Genre betrachtet als in seinem gesellschaftspolitischen Kontext verstanden.

www.jazzwerkstatt.at

Bild: Rania Moslam, Kristin Gruber

20 JazzWerkstatt Wien

„before we die“
JazzWerkstatt Wien Festival 2018

Wer mit dem Entdecken neuer Musik nicht warten möchte bis die Politik Denkmäler errichtet oder ein flüchtiger Medienhype umgeistert, war beim *JazzWerkstatt Wien Festival* am richtigen Ort. Wien hat abseits der Kulturtanker und Tourismus-Musikevents eine lebendige Szene und ein zeitgenössisches und interessiertes Publikum. „before we die“ hatten wir 2018 als Motto ausgerufen und luden Künstler*innen sowie Zuhörer*innen ein, die Musik des „Hier und Jetzt“ zu zelebrieren. Das Festival hat unser Musikerkollektiv zusammen mit den Initiativen „Fraufeld“, „klingt.org“ und „Fluxuskompensator“ kuratiert. Das Programm zeigte wie ein Kaleidoskop was die Wiener Musiklandschaft momentan so schaffensfreudig und quicklebendig macht: ihre stilistische Vielfalt, die wechselseitige Inspiration und die musikalische Qualität der diversen Szenen. Künstler*innen aus drei Generationen; von abstrakter Musik über Electronica zu Popmusik, lang Erprobtes und im Moment Erfundenes: Die JazzWerkstatt beschwört den Jazz nicht als engstirnige Stilistik und alte Musikform, sondern als treibende Kraft einer gesellschaftlichen Utopie im Geiste des Gemeinsamen. Zuhören ist wohl das unterschätzteste Werkzeug der Demokratie, also let's end this mit Charlie Parker: „Now's the Time!“



KAESHMAESH

Wir sind ein unabhängiger Kunstraum, der die Sichtbarmachung von diversen Randpositionen intendiert. Das Kollektiv besteht aus Kunstschaffenden, Kunsttheoretiker*innen und Personen, die fernab dieser festgefahrenen Zuschreibungen agieren. Unser Ziel ist, einen Raum abseits des Kunstmarkts zu etablieren, der sowohl junge Kunst fördert als auch das umliegende Grätzl mit kulturellen Veranstaltungen belebt.

www.kaeshmaesh.com

Bild: Sebastian Gansriegler

21 KAESHMAESH
KAESHMAESH

KAESHMAESH versteht sich als Offspace+ zur Förderung von diversen zeitgenössischen, künstlerischen Produktionen. Ausstellungen, Artist Talks, Konzerte, Filmscreenings und Publikationspräsentationen tragen zur Bereicherung des kulturellen Lebens in der unmittelbaren Umgebung bei. Insbesondere junge Kunstschaaffende werden durch periodisch wechselnde Ausstellungen gefördert, wobei Wert auf eine hohe künstlerische Qualität der gezeigten Arbeiten gelegt wird.



Eleni Kampuridis

Geboren 1978 in Wien, lebt und arbeitet in Wien.

2000–2006 Akademie der bildenden Künste Wien, Abschluss mit Auszeichnung Objektbildhauerei, seit 2018 educating, curating and managing an der Universität für angewandte Kunst Wien

Ausstellungen (Auswahl):

2019 Kunsthalle Exnergasse: *FAME/FAKE/FAIL AND FEAR – SCHWARZE MELANGE* und Galerie Die Schöne (upcoming Oktober 2019)

2016 ART Thessaloniki, Griechenland

2016 Galerie 5020, Salzburg

2013 21er Haus: *Österreichische Fotografie von den 1930ern bis heute*

www.wuk.at/programm/2019/famefakefail-and-fear-schwarze-melange

Bild: Eleni Kampuridis

22 Eleni Kampuridis

FAME/FAKE/FAIL AND FEAR – SCHWARZE MELANGE

Ausstellung mit Beiträgen von Christian Bazant-Hegemark, Eleni Kampuridis, Konrad Kager/Baptiste El Baz, Sissa Micheli, Martina Montecuccoli, Paul Poet, Kamen Stoyanov, Gabriele Sturm und Zentrum für politische Schönheit (ZPS).

Begleitend: Filmscreenings, Vortrag von Cesy Leonard (ZPS), Schulworkshop mit der Lernwerkstatt Brigittenau, kuratorische Führungen

Was kann Sprache? Was ist ein Bild? Wie werden Bilder erzeugt? Welcher Zweck wird verfolgt? Welche Stimmung entsteht? Wir leben in Bildern, wir kommunizieren mit Sprache, wir produzieren damit Bilder, wir erinnern uns in Bildern. Das ist die Schnittstelle zur PR, die ebenso mit Bildern und Sprache zum Zweck der Vermarktung arbeitet. Ein Beispiel aus der Politik: „Es wird nicht ohne hässliche Bilder gehen“, sagte Sebastian Kurz noch als Außenminister 2016, ehe er 2017 dank einer genialen PR-Kampagne die Wahl zum Bundeskanzler ohne politische Not gewann.

Die bildende Kunst hingegen hinterfragt im Idealfall die Funktion von Bild und Sprache. Wie? Das zeigte Christoph Schlingensiefel im Jahr 2000 mit seiner Containeraktion vor der Wiener Staatsoper, als er mittels gekonnter Inszenierung einen Diskurs zurückeroberte, der bis dahin den Rechten vorbehalten war.

Die in der Ausstellung gezeigten Arbeiten analysieren, dokumentieren, reflektieren und entlarven also auf vielerlei Weise, wie mittels Sprache bzw. Bildsprache Stimmung gemacht wird – politisch ebenso wie persönlich. Sie können aber auch ganz simpel darstellen wie ein Bild konstruiert wird, z. B. ein Daumenkino.



Kollektiv Feige

Wir sind Freundinnen* und arbeiten seit 2015 in unterschiedlichen Konstellationen an Projekten in den Bereichen Kunst, Medien, Film, Theater, Musik und Bildung. Wir setzen uns für intersektionale feministische Perspektiven ein, die Überlebensstrategien prekariert Lebensformen fördern sowie nicht-normierte Körper zelebrieren und unterstützen. Wir suchen nach neuen Formen des Zusammenseins, des kollektiven Arbeitens, Lernens, Denkens und Fühlens, nach Formen, die Community und Fürsorge ins Zentrum stellen und Freundinnenschaft als Ort von feministischem Widerstand und Ermächtigung erkennen. Bisher: Musik-Video *Gaze für Gaddafi Gals*, *Bauch, Beine, Pommies*, *Liebe, Sex und Klartext – Ein Projekt zur sexuellen Selbstbestimmung von Mädchen**

www.wirsindfeige.org

Bild: Feige

23 Kollektiv Feige

Feige – Verein für queer-feministische Bildproduktion und Bildung

Wir bewerben uns, um eine Klausur für unsere Vereinsstruktur finanzieren und an unserem aktuellen Projekt *Öffentlicher Verkehr* weiterzuarbeiten zu können – ein Talkshow-Format im Nahverkehr. In der Show wird ein/e Moderator*in mit eingeladenen Gäst*innen ins Gespräch treten. Jede Episode wird ein anderes Thema im Spektrum Sexualität, Queer*Feminismus und Körper in den Fokus nehmen und einen künstlerischen Beitrag (Musik, Performance etc.) beinhalten. Als Talk-Gäst*innen werden wir sowohl Personen aus unserem privaten sozialen Umfeld, aus der queer*feministischen Subkultur oder anderen marginalisierten Communities als Expert*innen für Überlebensstrategien im Alltag einladen als auch Akteur*innen, die feministische Vereine, Initiativen und NGO's repräsentieren. Damit wollen wir insbesondere der Kürzungswelle von öffentlichen Geldern für feministische Initiativen in Österreich im letzten Jahr gegenüberreten. Wir sind an Personen und Themen interessiert, die in der heutigen Zeit von Hexenjagd in Form von sexistischen Shitstorms im Internet, Angriffen durch Abtreibungsgegner*innen oder medialer Hetze und Rape Culture betroffen sind. Die Gespräche werden in Tram- oder Bus-Linien stattfinden, die an themenrelevanten Orten in Wien entlangführen, wo die Gäst*innen ein- und aussteigen, beispielsweise beim Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch, bei Mädchencafés, bei der Aids-Hilfe Wien, bei Sexshops oder beim Ambulatorium für Abtreibungen.



KOMM! Plattform für Kommunikation, Kunst und Kultur mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache

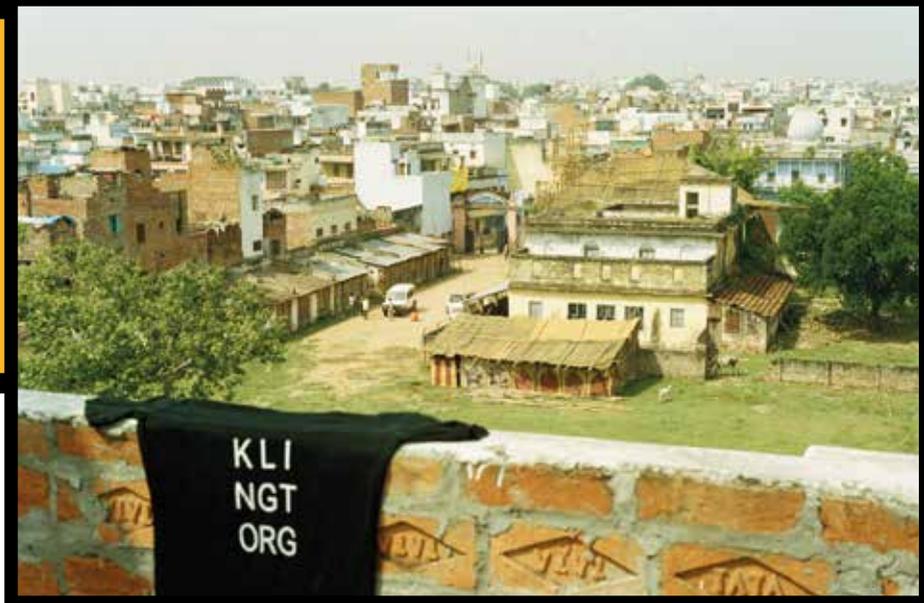
KOMM! wurde gegründet, um den Spracherwerb innerhalb kreativer Prozesse und die gesellschaftliche Teilhabe am Kulturleben der Stadt Wien zu ermöglichen. Der Verein integriert in seinen Workshops und Fortbildungen kunst-, musik-, tanz- und theaterpädagogische Ansätze zur Vermittlung von Deutsch als Zweitsprache. Diese Interdisziplinarität ergibt sich aus der beruflichen und natio-ethno-kulturellen Vielfalt des Teams. Auf diesem Weg kann ein Mehrwert geschaffen werden, der es den Teilnehmer*innen ermöglicht, das eigene Potential zu entfalten und vom Austausch verschiedenster Individuen zu profitieren. Dem zugrunde liegt die Überzeugung, den Herausforderungen unserer Gesellschaft mutig, kreativ, nachhaltig und vor allem ganzheitlich zu begegnen.

www.komm.wien

Bild: Ramona Rieder

24 KOMM! Plattform für Kommunikation, Kunst und Kultur mit Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache KOMM! Sprach- und Kunstpraxis

Der Verein KOMM! bietet für mehrsprachige Gruppen und Schulklassen Workshops sowie Kunst- und Kulturschaffenden eine Plattform an, die Sprachvermittlung mit bildender und darstellender Kunst verbinden. Die Projekte finden an Schulen, Sprachinstituten und Ausstellungshäusern sowie Theatern in Wien statt. Darüber hinaus bietet der Verein Fortbildungen für Pädagog*innen an. In den Workshops werden die unterschiedlichen Lernansätze auf individuelle Weise verarbeitet. Es werden Strategien zum ganzheitlichen Lernen erarbeitet, angewendet und erweitert, um somit einen vollkommen anderen Aspekt des Lernens und Vermittelns zu bieten. Alle Workshops für mehrsprachige Gruppen werden an das Sprachniveau der Teilnehmer*innen angepasst und sprachdidaktisch aufbereitet. Abhängig von der Art des Workshops wird zum Beispiel auf witzige und experimentelle Weise mit phonetischen Ähnlichkeiten und semantischen Bedeutungsunterschieden der Sprachen in der Gruppe improvisiert, es wird Gesehenes hörbar, Gesprochenes sichtbar gemacht, der Körper in die Sprache miteingebunden oder die Augen zum Ertasten von Gegenständen verbunden. KOMM! arbeitet verstärkt mit der Wahrnehmung des (Stadt-)Raums, der zur eigenen Person in Bezug gesetzt wird und eine inkludierende Kommunikationsform, die Austausch ermöglicht, miteinbezieht. In den Trainer*innenworkshops werden die künstlerischen und kulturellen Ressourcen der kollaborierenden Institutionen genutzt, um diese Methoden an Lehrende weiter zu vermitteln.



Dieter Kovačič

Dieter Kovačič, als Musiker unter dem Namen dieb13 bekannt, betreibt klingt.org seit dem Start im Jahr 2000. Administriert wird der Server im laufenden Betrieb von ihm und zeitweise auch von Tim Blechmann, Musiker und Programmierer, derzeit in Kuala Lumpur lebend. Eine bunte und heterogene Gruppe von Menschen nutzt klingt.org Tag für Tag für ihre Websites, E-Mails und Internetaktivitäten aller Art. Die meisten Nutzer*innen sind Musiker*innen, manche auch Filmemacher*innen oder bildende Künstler*innen. Auch ein Musikmagazin (*freistil*), mehrere Softwareprojekte und (Musik-)Veranstalter*innen haben hier ihr Zuhause.

www.klingt.org

Bild: Barbara Wilding

25 Dieter Kovačič klingt.org

klingt.org ist ein Projekt, das im Jahr 2000 aus der Notwendigkeit geboren wurde, zur Zeit der ersten schwarz-blauen Regierung in Österreich online Platz für Musik und verwandte Sparten abseits kommerzieller Kanäle zu haben. Der Server beherbergt weit über 100 Websites, hunderte E-Mail-Accounts, einen Ankündigungskalender mit wöchentlicher Aus-sendung, einen Fileservice, eine online-Jukebox und vieles mehr. *klingt.org* ist eine organisch gewachsene Plattform ohne fixe Strukturen und ohne Mitgliedschaft. Inhaltlich sind diverse Stile vertreten. Die Klammer bildet der soziale Kontext und die, meist unkonventionelle, Herangehensweise an Musik. Die meisten Nutzer*innen kennen sich untereinander und zum Jahresbeginn gibt es fast jedes Jahr ein großes Fest bei dem sich die online-Gemeinschaft ganz analog trifft und mit den Einnahmen die Kosten für das nächste Jahr deckt. Betrieben und administriert wird der Server hauptsächlich vom Wiener Musiker, Filmemacher und Programmierer Dieter Kovačič – ehrenamtlich und ohne Förderungen. Als Plattform genutzt wird der Server überwiegend von Menschen aus Wien, aber auch z. B. aus Tokio, Montreal, Stockholm oder Marseille. Besucht werden die Websites von Musik- und Kunstinteressierten aus aller Welt, die auch im durchkommerzialisierten Social-Media-Zeitalter gerne an den Rändern und in den Nischen nach Interessantem suchen; und als Plattform für ebendiese Nischen ist *klingt.org* nach rund 20 Jahren aus dem Wiener Musikleben kaum mehr wegzudenken.



Küken – KünstlerInnen Kollektiv Ensemble

Der Verein setzt sich mit politischen Themen auseinander und bringt diese auf die Bühne. Dabei steht ein Interesse an aktuellen gesellschaftlichen Umbrüchen im Vordergrund. Die Arbeitsweise wird im gemeinschaftlichen Prozess der Gruppe sichtbar, der von den beiden Regisseurinnen angeleitet wird. Das Ziel ist zu zeigen, dass durch theaterpädagogische Methoden Kunst entstehen kann. Diese, durch gemeinsames Wirken entstandenen, immersiven Theaterformen lassen unterschiedliche Interpretations- und Sichtweisen zu und beruhen auf kollektiver Arbeit, die Raum für eigenes Denken lässt. Das Publikum soll Abenteuer erleben und neue Erfahrungen machen können. **Küken** will Kunst als etwas Egalitäres, Abenteuerliches denken und Theater als Erlebnis für alle spürbar machen.

www.küken.at

Bild: Peter Bader

26 Küken – KünstlerInnen Kollektiv Ensemble Der Punkt zum Ziel

Der Punkt zum Ziel ist ein immersives Theaterstück, das in einer ehemaligen Zielpunktfiliale die Eröffnung von Tannenlieb, mehr als nur ein Supermarkt, spielt. Das Stück soll nicht nur direkt ans eigene Verhalten der Zuschauer*innen appellieren, sondern auch Funktionsweisen des Onlinehandels aufzeigen. Die Herausforderung des Leerstandes im städtischen Raum als Resultat des Geschäftsterbens soll über die Nutzung der Zielpunktfiliale thematisiert werden. Das Kunstprojekt selbst führt zu einer temporären Aktivierung eines leer stehenden Raums. Die Leiterin des neuen Supermarkts, Frau Tannenlieb, hat sich in illegale Machenschaften mit dem Darknet verstrickt. Es hilft ihr ihre Schulden zu begleichen. Außerdem hat sie Standler*innen engagiert, die in ihrem neuen Supermarktkonzept dem Publikum Waren verkaufen. Mit den erworbenen Waren können die Zuschauer*innen Aufträge erfüllen, die bei späterem Einlösen ein Freigetränk bedeuten. Nach einiger Zeit unterbricht ein Überfall das Shoppinggeschehen. Eine Gruppe von Frauen (die Viren) überfällt den Supermarkt. Sie wollen den Konsum als kapitalistische Ideologie hinterfragen und glauben an das Gute im Menschen. Eine Hälfte des Publikums wird in den Lagerraum entführt und soll reflektieren, was es während der Eröffnung die ganze Zeit getan hat: sinnlose Waren gekauft, nur um Freigetränke zu erspielen. Der andere Teil des Publikums muss sich entscheiden: Kaufen sie ihre Freund*innen frei und verlieren sie so ihre Freigetränke, oder nicht.



Kultur for President

Kultur for President ist in erster Linie ein Zusammenschluss von Aktivist*innen aus der elektronischen Musikszene Wiens. Mehrere Veranstaltungskollektive sind an der Organisation beteiligt und stellen ihre Ressourcen zur Verfügung. Um die Ausgaben zu decken, werden Spenden gesammelt. Durch die Kampagnen und Aktionen bleiben wir in Bewegung und verfallen in keine Ohnmachts-Depressionen. Und wir nutzen dafür die Möglichkeiten die wir haben: gute Sprüche, schöne Szenen, beste Sound-Anlagen, Nebel und die Überzeugung, dass Rassismus oder Rechts-extremismus keinen Raum in unserer Gesellschaft haben darf.

www.facebook.com/kulturforpresident

Bild: VAKAT

27 Kultur for President Kultur for President

Zu den Präsidentschaftswahlen 2016 gründete sich *Kultur for President* und versuchte mit einer Plakatkampagne Wähler*innen zu animieren und in ihrer Positionierung gegen rechts zu bestärken. „Mehr Bass – Weniger Hass“ war dabei immer der Leitspruch. Vor allem Lokale, Bars und Clubs wurden angesprochen, um die Plakate aufzuhängen und gemeinsam mit einer Unterstützungsliste aufzutreten. Die Initiative zielt darauf ab, das politische Bewusstsein im Kulturbereich zu schärfen, Akteur*innen der Szene zu vernetzen und sich öffentlich gegen rechtsextreme Ideen zu äußern. Seit Dezember 2018 ist *Kultur for President* auch immer wieder bei Demonstrationen mit einem Rave-Block vertreten.



Kulturverein Kokoloko

Kokoloko ist ein gemeinnütziger, mildtätiger Kulturverein, der Veranstaltungen für Menschen anbietet, denen der Zugang zu kulturellen Aktivitäten erschwert wird. Der Fokus liegt auf Musik, da das kreative Potential von Musik für Menschen genutzt werden kann, denen es schwerfällt sich mit Worten auszudrücken. Als nonverbale Ausdrucksmöglichkeit kann Musik den Selbstwert und das Selbstbewusstsein stärken und in weiterer Folge zu einem selbstbestimmteren Leben führen. Veranstaltet wurden in Wien Dj/Djane-Workshops, Kopfhörer-Discos und Boomwhacker-Events. Alle Veranstaltungen sind kreativ, inklusiv, leicht zugänglich und barrierefrei. Vielfalt und Wertschätzung kennzeichnen die Veranstaltungen, die keinen Raum für Diskriminierung bieten.

www.kokoloko.at

Bild: Daniel Wenko

28 Kulturverein Kokoloko Boomwhackers Workshop

Der Kulturverein Kokoloko veranstaltete im Frühjahr 2019 zwei *Boomwhackers-Workshops*, die im MQ (Quartier 21/Raum D) durchgeführt wurden. Töne erzeugen Boomwhackers, indem man diese gegeneinander, auf den Boden, den Körper oder eine andere Oberflächen schlägt. Boomwhackers für verschiedene Tonhöhen sind unterschiedlich lang und aus unterschiedlich farbigem Kunststoff, sodass man sie leichter zuordnen kann. Boomwhackers werden oftmals genutzt, um grundlegende Konzepte von Rhythmus, Harmonie und Melodie zu vermitteln. Sie sind geeignet, um in größeren Gruppen gemeinsam zu musizieren. Der Vorteil von den Boomwhackers liegt vor allem darin, dass Menschen, die motorisch eingeschränkt sind, ohne große Vorkenntnisse musizieren können. Bei den zwei durchgeführten Workshops, die barrierefrei, leicht zugänglich und inklusiv waren, nahmen Menschen mit Behinderungen, Kinder und Musikinteressierte ohne jegliche Einschränkung teil. Die Workshops hatten die Prämisse, dass alle Personen mitmachen konnten, die Lust hatten, gemeinsam in der Gruppe zu musizieren. Das Ziel war ein inklusives Grundgefühl, das in weiterer Folge dazu führte, dass Menschen, die in der Gesellschaft aufgrund von Behinderung, Alter oder Religion stigmatisiert werden, sich der musizierenden Gruppe zugehörig fühlten und so ihren Selbstwert und ihr Selbstbewusstsein durch den gemeinsamen kreativen Prozess stärken konnten.



wiesungen
die Mündwand

Kulturverein Vronihof

Der **Kulturverein Vronihof** wurde Ende 2016 gegründet, um die Räumlichkeiten in der Veronikagasse 24 zum Leben zu erwecken. Als Schnittstelle zwischen Kunst und Wissenschaft, als Bewegungsspielraum und Experimentierkammer.

Aktiv Mitwirkende sind derzeit: **Elena Carr, Cimon Finix, Ayac Iuan Jiménez-Salvador, Katharina Kuffner, Stefan Mayer** und **Stephanie Wörter**

www.vronihof.at

Bild: Stephanie Wörter

29 Kulturverein Vronihof Vronihof

Wer abends durch die Veronikagasse hinter dem Hernalser Gürtel spaziert, wundert sich wahrscheinlich über die warm erleuchteten Erdgeschoßfenster und die a-cappella-Gesänge, die in die Gasse tönen. Vielleicht klingen auch Tuba und Trompete oder es liegen und biegen sich kleine Menschengruppen in der Feldenkraispraxis. Der *Vronihof* überrascht gerne. Gegründet von Freund*innen als ein Ort, der so verschieden sein darf wie seine Besucher*innen. Als ehemaliger Heuriger wohnt den Räumlichkeiten noch der Geist vergangener Tage inne, das damalige „Veronikastüberl“ darf nun wieder Menschen versammeln, ganz Mischmaschine. Neben der Nutzung als Arbeits- und Forschungsraum für Musiker*innen, Künstler*innen, Feldenkraislehrer*innen, Bastler*innen, beheimatet der *Vronihof* zwei Chöre. Sowohl das Chorkonglomerat *Im Ernst* als auch der glitzernde *Subchor* singen sich im *Vronihof* „die Münder wund“. Immer wieder öffnet der *Vronihof* abends seine Pforten und bietet Raum für Veranstaltungen: *La Musa* – experimentelle Akustikkonzerte, Stummfilmvertonungen von und mit *Liver/Notwork*, *Lionoir*-Konzert mit Livevisuals, Debut des *71er-Orchestrions* – düstere Wienerlieder, *Hertzinger* Livemusik, Performance *Jukebox. Oder die Angst der Darstellerin vor ihrem Publikum* von Ines Rössl/Miel Wanka, Eröffnung *Urban-Bloom-Festival*, *Salon Sardine* – Clownerie und Variété, um nur einige Veranstaltungen des vergangenen Jahres zu nennen. Wir singen uns auch weiterhin die Münder wund und freuen uns auf euch im *Vronihof*.



Labor Alltagskultur – Ulli Fuchs

Ulli Fuchs ist Volkskundlerin, Kulturarbeiterin und Mitgründerin der IG Kultur Wien. Sie hat 2011 als Kulturlotsin beim ÖGB die zweite *Krilit* mitorganisiert und 2012 in Selbstorganisation mit den Verlagen und Initiativen fortgesetzt. Seither werden die finanziellen Aspekte und die Administration über den gemeinnützigen Kulturverein **Labor Alltagskultur** abgewickelt. Das Labor betreibt sonst Oral History und Aktionsforschung an der Schnittstelle von Kunst und Bildung, Wiener Kulturgeschichte, Grätzlspaziergängen und Workshops im Schrebergarten. Es geht uns um Geschlechtergerechtigkeit, generationenübergreifenden Erfahrungstransfer, integrative und emanzipatorische Aufklärung, positives Beispiel-Geben und gutes Leben. Das Labor versteht sich als ein Experimentierfeld in die Zukunft.

www.krilit.wordpress.com

Bild: Bert Schifferdecker

30 Labor Alltagskultur – Ulli Fuchs Kritische Literaturtage (Krilit)

Krilit – die Literaturmesse abseits des kommerziellen Mainstreams. Unabhängige und kleine Verlage aus Wien und dem deutschsprachigen Raum mit alternativen, gesellschafts- und sozialkritischen Büchern präsentieren ihr Sortiment. Politische Initiativen, die Zeitschriften und Broschüren herausgeben, sind ebenso vertreten. Ein ansprechendes Rahmenprogramm mit Lesungen, Buchpräsentationen und Gesprächen – alles bei freiem Eintritt – bringt interessierte Besucher*innen, Autor*innen und Verleger*innen in solidarischer Atmosphäre in Kontakt. An drei Tagen Mitte Mai füllt sich die Ottakringer Brunnenpassage jährlich mit Lesestoff für die Weltverbesserung. Die inhaltlichen Schwerpunkte bilden die Arbeitswelt und gewerkschaftliche Bemühungen, ist die *Krilit* ja ursprünglich vom ÖGB ausgegangen. Heute wie damals versammeln wir freie Geister, Aktivist*innen der Literaturszene, Verlage und Leser*innen, vernetzen auf Augenhöhe und offerieren kreativen Austausch. Unkompliziert kann man sich als Besucher*in über aktuelle Neuerscheinungen informieren und auch gleich vor Ort gemütlich schmökern. Besonderes Augenmerk gilt der Ausgewogenheit der Genres, von Poesie, Belletristik, politischer Theorie und Widerstandsgeschichte bis hin zu Entdeckungsmöglichkeiten von (noch) Unbekanntem. Ganz besonders wichtig ist auch unsere Kinderbuchausstellung mit (Vor-)Lesecke. Erwachsene mit Kinderbetreuungspflichten sollen nicht ausgeschlossen werden. Und: die Kinder sind die Autor*innen von morgen ...



Mai Ling

Mai Ling ist ein Verein sowie ein Künstler*innenkollektiv, kontextualisiert und fördert zeitgenössische asiatische Kunst und Kultur mit Schwerpunkt Frauen und LGBTQ+ und bietet auch eine Plattform, auf der individuelle Erfahrungen und Meinungen zu Themen wie Rassismus, Sexismus, Homophobie und jegliche Art von Vorurteilen ausgetauscht werden können. Der Name Mai Ling bezieht sich auf den gleichnamigen Sketch von Gerhard Polt, der Stereotypen über Asiatinnen wiedergibt, aber auch gleichzeitig der Gesellschaft und ihrer Ignoranz einen Spiegel vorhält. Mai Ling hat bereits mit ihrem ersten Projekt *Who is Mai Ling?* begonnen, das aus einer Reihe von Installationen, Performances und Interventionen im öffentlichen Raum besteht. Das Projekt entsteht unter dem Pseudonym Mai Ling.

www.mai-ling.org

Bild: Mai Ling

31 Mai Ling

Who is Mai Ling?

Dem Sketch *Mai Ling* von Gerhard Polt steht die Soundarbeit *Mein Name ist Mai Ling* gegenüber, die aus persönlichen Geschichten besteht und den alltäglichen, banalen und oft auch gewaltsamen Rassismus zeigt. Diese Arbeit wurde in der Kunsthalle Wien Karlsplatz präsentiert und wird darüber hinaus kontinuierlich fortgesetzt. Erweitert wurde der Werkkomplex *Who is Mai Ling?* durch die Performances im 36|Projectcell und im Rahmen der *FriedensBim*. Im Zuge der ersten Performance wurden mit einer Schreibmaschine Vorurteile und Stereotypen auf Karteikärtchen geschrieben. Diese wurden in der darauffolgenden Performance während der Fahrt in der *FriedensBim* mit rotem Stift korrigiert und anschließend auf die Fenster geklebt, um die anwesenden Fahrgäste auf die bestehenden Vorurteile zu sensibilisieren.



Regina Merta

Die in Wien geborene bildende Künstlerin **Regina Merta** ist ordentliches Mitglied der IG Bildende Kunst, der Berufsvereinigung der Bildenden Künstler, der Bildrecht und der International Association of Art. Die Auseinandersetzung mit dem Wunder Mensch, dem Geheimnis Leben und dem Universum drücken sich in aussagekräftigen, kreativen, dynamischen, vielseitigen Werken (Öl, Acryl, Aquarell, Kohle, Grafit, Rötel, eigene Techniken), eigenen Projekten und Katalogen aus und regen zum Nachdenken an. Ihre Kunstwerke wurden international geschätzt und ausgezeichnet. Zahlreiche Ausstellungen, Kunstmessen u. a. in Berlin, Museo Spazio Klien, Verona, Florenz, Venedig, Basel, Zürich, Shanghai, Miami, New York City, Paris, Wien (Künstlerhaus, Kunsthaus, MQ), Galerien, Museen, Benefizkunstauktionen.

www.reginamerta.at

Bild: Regina Merta

32 Regina Merta Bilderwelten

Das Anliegen dieses Projekts ist, immer wieder auf die Möglichkeit der bildenden Kunst/Malerei in unserer schnelllebigen Zeit hinzuweisen. Durch die Malerei kann ich am flexibelsten, beweglichsten, freiesten ausdrücken und darstellen, was mir wichtig ist, was mich bewegt. Kunst berührt den Menschen in seiner Seele, erfasst den menschlichen Geist, bewegt und regt zum Nachdenken an, löst Gefühle aus, kann beeinflussen, die Grenzen im Menschen zu erweitern. Wien ist für mich und viele andere Künstler*innen ein Zentrum und von großer Bedeutung für bildende Kunst. Es ist mir aber auch ein Bedürfnis, über Wien hinaus die Grenzen zu erweitern. Mein durch Phantasie eingebrachtes, gemaltes Werk *Don't worry – be happy now* als Teil meines Projekts *Bilderwelten* ist die Botschaft, und ich wünsche mir, dass sie die Kraft besitzt, die Menschen dieser Welt zu berühren. Dieses Projekt wurde im Februar 2019 in Wien realisiert, um dazu einen Beitrag zu leisten.

The logo for N8BM WIEN is displayed in a bold, white, sans-serif font against a black background. The text is arranged in two lines: 'N8BM' on the top line and 'WIEN' on the bottom line. The background features a yellow and black striped pattern at the top and yellow blocks on the left and right sides.

N8BM WIEN

Nachtbürgermeister Wien e. V. (N8BM)

Die Initiative **N8BM** Wien dient als Anlauf-, Service- und Vermittlungsstelle. Sie bündelt die Interessen von und die Konflikte zwischen Club-/Barbetreiber*innen, Veranstalter*innen, Anrainer*innen, Stadtverwaltung und Politik mit dem Ziel, Lösungen zu schaffen.

www.n8bm.wien

Bild: Baris Dogan

33 Nachtbürgermeister Wien e. V. (N8BM) N8BM – Podiumsdiskussionsreihe

Wo steht das Wiener Nachtleben, was tut sich international und warum ist die Stadt Wien mit einer Initiative wie Nachtbürgermeister besser beraten? Zunehmend strenge bürokratische Hürden, Lizenzgesetze, steigende Immobilienpreise, neue Wohnprojekte in der Nähe bestehender Veranstaltungsorte ohne ausreichende Berücksichtigung und Maßnahmen zum Schutz der (Frei)räumlichkeiten, sowie mangelnde Wertschätzung der Vorteile des Nachtlebens, haben dazu beigetragen das Wiener Nachtleben mittels der Initiative *N8BM* zu untergraben. Mit fünf geplanten Podiumsdiskussionen werfen wir einen Blick auf internationale Geschehnisse und Lösungen und möchten einen Konsens finden, der für die Stadt Wien angepasst werden kann. Die Themenschwerpunkte der Podiumsdiskussionen sind: 1. Anlauf- und Servicestelle, 2. Model Space, 3. Awareness, 4. Safer Use, 5. Sperrstunde und Agent of Change. Dabei ist es der Initiative *N8BM* Wien ein umso wichtigeres Anliegen, die Meinungen von Wiener Club- und Barbetreiber*innen, Veranstalter*innen, Stadtverwalter*innen, Politiker*innen und Anrainer*innen mit einzubeziehen, das Bewusstsein für das bunte Wiener Nachtleben zu stärken und die Vorteile hervorzuheben.



Hans-Jürgen Poët

Hans-Jürgen Poët konzentriert sich auf die Auseinandersetzung mit den Interaktionen, Reibungen und Zwischenräumen verschiedener Medientypen (Sound, Skulptur/Objekt, Licht, Text, Video, Architektur, LandArt und öffentlicher Raum). Die sinnlich erfassbare Kontextualisierung von Raum, Zeit und Ort steht ebenso im Vordergrund wie die Untersuchung von Wahrnehmungsprozessen und technischen Fehlern. Das Erkunden von und Experimentieren mit architektonischen, virtuellen oder auch sozialen und politischen Räumen ist grundlegend.

www.hansjuergenpoetz.com

Bild: Hans-Jürgen Poët

34 Hans-Jürgen Poetz

The question is: Who cares?

Was vormals für viele „undenkbar“ war, ist heute für alle Realität. Wir lernen in einer mit 280 Zeichen (Tweetlänge) kommentierten Bilderflut eine Gegenwart kennen, die nicht Kultur und Geist, sondern Terror als verbindendes Merkmal von Weltstädten erlebt, die Ignoranz in höchsten politischen Ämtern als populäre Strategie akzeptiert und einen europäischen Basar über Fluchtbewegungen ebenso beobachtet wie das begleitende Erstarken rechtsextremer und rassistischer Bewegungen. Täglich werden tausendfach Menschenrechte verletzt, dauerhaft oder durch plötzliche Katastrophen, in großen Gemeinschaften wie auch im Einzelschicksal. Wir kennen die Bilder, wir kennen die Gründe – nur nicht die Lösung. Allorts sind die zu bohrenden Bretter sehr hart und diejenigen, die sich dafür zuständig fühlen, wenige. Im Zeitalter medialer Abstumpfung gelingt es schwer, Empathie zu provozieren, um die logische Folge notwendiger Menschenrechte zu postulieren. Das Gegenteil von Zukunft ist geistiger Stillstand. So lange Menschen mit verschiedenen Perspektiven danach fragen, gemeinsam daran arbeiten oder miteinander darüber streiten, was sein kann und was sein soll, gibt es ein alltägliches „morgen“ wie auch ferne Utopie. *The question is: Who cares?* Ein Gedankenexperiment, um die Wahrnehmung zu schärfen und um neue „Antennen“ für unsere Umgebung zu entwickeln. Oder wie John Cage sagte: „We already have so many answers, the key is to ask the right questions.“



PUC

PUC collective was founded in 2017 by the artists **Anna Possarnig** and **Maria Shurkhal** in collaboration with composer **Amir A. Ahmadi**. Since its debut piece *Bauhaus Tanzt (I.)* – which focused on the alliance of contemporary music, dance and design – PUC became a platform for transmitting/communicating/presenting interdisciplinary art. The company is based in Vienna, Austria, and functions under *Verein Studio Fugu*.

www.puctanz.com

Bild: Fedyr Shurkhal

35 PUC

Bauhaus Tanz II

Ausgangspunkt der genreübergreifenden Performance *Bauhaus tanzt* ist das *Triadische Ballett* von Oskar Schlemmer aus dem Jahr 1922. Dabei wird der ursprüngliche Fokus, den Raum erlebbar zu machen, durch interpretatorische Mittel erweitert. Klare, reduzierte, architektonische Komposition wird durch organisches Chaos unterbrochen und ergänzt, der neutrale Körper durch charakteristische Zuschreibung individualisiert. Unterstrichen durch John Cages *Sonatas and Interludes* für präpariertes Klavier, entsteht dadurch ein eindringliches Tanzstück. In dem zweiten Stück zum Thema Bauhaus lässt sich PUC wieder von der speziellen Architektur und Atmosphäre der Aufführungsstätte inspirieren und erhebt diesmal das Prinzip der Abwesenheit künstlerischer Entscheidung zur Maxime. Der Raum, das Material, das Zusammenspiel fordern die Lösungswege und formen das Design der Komposition. Dabei werden die ästhetischen Vorstellungen des Bauhaus den Kompositionsprinzipien von John Cage gegenübergestellt. Daraus folgt ein Experiment aus Materialien, Stoffen und Klängen, die in Bezug zu Körperlichkeit und Bewegung gestellt werden. Gemeinsam ergibt das einen vielfältigen Theaterabend aus Tanz, Musik und Design, gefüllt mit surrealen Szenen und einer Prise Humor.



Katharina Reich

Katharina Reich durchleuchtet unkonventionell ihr Umfeld und entwickelt interdisziplinäre Arbeiten wie gefilmte Performances, am Körper tragbare Skulpturen, Vorträge in der Schnittmenge Psychologie-Kunst, Podiumsdiskussionen mit Interaktion etc. Ihr geht es um das Wahrnehmen des Ich im Gefühl. Er-fühlen, kreisen und forschen. Seit 2015 fokussiert sie Netzwerke, die sich transkulturellen Haltungen widmen: Kunstschaffende, Menschen von nebenan, Universitäten, Museen, Galerien oder Offspaces. Sie tritt bei Diskussionen auf und bringt unbequeme Themen mit Fingerspitzengefühl in den Dialog ein. 1980 geboren, studierte sie Architektur an der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien. Die Basis für Materialvielfalt im Ausdruck legte ihre Ausbildung zur Produktdesignerin. Sie lebt und arbeitet in Wien.

instagram: richfelidea

Bild: Werner Hartinger

36 Katharina Reich (Un)Schuld? – Ich, du oder wir? – eine Performance

Inhalt: Ich sitze in einem Brautkleid auf einem Stuhl bei Tisch und stelle die Sushis aus Objekten zusammen. Ich stelle dem Publikum ein kleines Katapult hin und lege die Sushis dazu. „Bitte schießen“ sage ich und setze mich mit auf den Stuhl vor das Katapult. Dauer: circa 20 Minuten, fotografisch und filmisch dokumentiert.

Hintergrund/Ziel: Katharina Reich arbeitet zu den Themen Sinnlichkeit, Taktilität und Haptik. Es geht ihr ums Gespür. Essiggurken sind seit ihrer Kindheit Beispiele für das perfekte Zusammenspiel sinnlich-greifbarer Komponenten. Das Brautkleid und Feminismus führen seit jeher zu diversen Diskussionen. Beides in einer Arbeit vereint gibt Stoff für Reaktionen und Gefühle im Publikum. Sushi waren Anfang der 90er-Jahre ungestiös und fremdartig. Heute kaum vorstellbar. Die Erinnerung an Sushi im Diskurs, im Rassismuskurs, ist die Basis der Arbeit mit Sushi. Heute ist ein fremdenfeindliches Klima am wiedererwachen. Tampons in Sushi sind ein aktuelles Tabu (die Weiblichkeit im Zyklus) und verbindet die Performance mit einem ehemaligen Tabu (dem Essen von rohem Fisch). Das Katapult aus unserer Kindheit ist eine kindliche Möglichkeit, um spielerisch mit Gewalt einen Umgang zu finden. In der Performance wird das Publikum aufgefordert Sushi mittels eines Katapults auf die im weißen Brautkleid dasitzende Performerin zu schleudern. Das Ergebnis ist offen. Es ist ein Experiment. Was geschieht in dem Setting? Wer ist hier wer? Wo ist das Ich, das Du und das Wir?



Rhizomatic Circus Collective

Das **Rhizomatic Circus Collective** ist ein aus dem Wiener Untergrund gewachsenes Kunstkollektiv, ein Netzwerk zur Verknüpfung verschiedener Kunstformen, das interdisziplinäre, großformatige Produktionen realisiert. Performance, zeitgenössischer Tanz, Akrobatik, Luftartistik, interaktive Projektionskunst, Kostümdesign und Live-Musik werden zu einem bizarren, gesamt-künstlerischen Gewebe verflochten. Das Kollektiv formierte sich im Februar 2016, besteht aus etwa 30 Künstler*innen und arbeitet inspiriert vom philosophischen Konzept des *Rhizoms* von Gilles Deleuze. Eine Kultur der Berührtheit, der Verbindung, der Freiheit bewegt den Rhizomatic Circus, wo Menschen vielfältige Teile zusammenfügen, um un-fassbare Geschichten zu erzählen und hinaus in die Welt zu bringen.

www.rhizomatic.at

Bild: www.gregorbuchhaus.com

37 Rhizomatic Circus Collective

An Octopussy's Journey – that turns into a rhizomorph odyssey and changes her life forever

Das Projekt *An Octopussy's Journey* fand in den imposanten Industriehallen des F23.wir.fabriken statt. An vier Spieltagen wurden insgesamt 1.154 Zuschauer*innen gezählt, die an die Peripherie Wiens pilgerten, um dem publikumsinteraktiven Ereignis mit eigens komponierter Livemusik und opulentem Bühnenbild auf über 2.000 m² Spielfläche beizuwohnen. Die kollektive Reise steuerte den Sehnsuchtsort Palmenstrand an. Der individuelle Wunsch nach Urlaub ist ein bekanntes Massenphänomen, in dem eine allgemeine zutiefst menschliche Suche nach Erfüllung universeller Bedürfnisse wie Kontakt zur Natur, Erholung oder Abenteuer sichtbar wird. *An Octopussy's Journey* beginnt in seichten Gewässern plantschend, taucht in die Tiefen des Unbewussten und landet am Boden der Tatsachen. Das Reisen über und durch das Meer berührt auch politische Realitäten, deren gesichtslose Meldungen wir täglich hören, deren emotionale Wirklichkeit wir nur mit Erschütterung wahrnehmen und deren reales Ausmaß wir wahrscheinlich gar nicht erfassen können. So wird das Meer ein Sinnbild fürs Leben, das Wasser aus dem alles entstand, das Erneuerung bringt, aber auch für dunkle Tiefe mit unbekanntem Wesen, unkontrollierbarer Natur, Untergang und Tod. Eine Reise, getragen von exquisit dreckiger Livemusik, auf der Suche nach der Textur und dem Geschmack von Freiheit, nach erholsamen Momenten und kraftvollen Augenblicken.

Mitschnitte auf Youtube unter: <http://ck.si/d>, <http://ck.si/e>, <http://ck.si/c> und <http://ck.si/f>



RRRIOT – Verein zur Förderung und Vermittlung feministischen Kulturschaffens

Der Verein, der das *RRRIOT Festival* ausrichtet, wurde 2018 von **Amira Ben Saoud**, **Katharina Brandl** und **Therese Kaiser** gegründet. Er strebt das Schaffen von Öffentlichkeit für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit an und will Stakeholder*innen untereinander vernetzen. Am Festival selbst arbeiten außer den drei Obfrauen federführend **Margarete Lengger** und **Victoria Hauser** mit. Das Team wird, je näher das Festival rückt, auch um weitere Kuratorinnen wie **Marlene Engel** (Musikprogramm), eine Produktionsleitung und um ein Community Management erweitert. Ohne die Hilfe und Mitarbeit zahlreicher Freiwilliger wäre das Festival 2019 nicht möglich gewesen.

www.riotfestival.at

Bild: Christopher Glanzl

38 RRRIOT – Verein zur Förderung und Vermittlung feministischen Kulturschaffens RRRIOT Festival

Das *RRRIOT Festival* ist ein kollaboratives, feministisches Programmfestival, das seit 2018 einmal jährlich eine Woche lang in ganz Wien stattfindet. Zusammen mit 50 Programmpartner*innen werden über 70 unterschiedliche Kulturveranstaltungen – von Lesungen über Stadtpaziergänge, von Talks über Screenings bis hin zu Workshops und Partys – verwirklicht. Der Großteil des Programms steht bei freiem Eintritt allen Interessierten offen. Der Zugang des *RRRIOT Festivals* zu Feminismus ist positiv und inklusiv. Das Ziel: Feminismus für alle und von allen Raum zu geben. So finden ganz unterschiedliche Ansichten auf demselben Festival Platz. Die Sichtbarkeit von Frauen* im Kulturbereich, Empowerment, Gerechtigkeits- und Gesellschaftsfragen stehen dabei stets im Mittelpunkt. Unter dem Motto Community und mit dem Fokusbezirk Brigittenau, fand die zweite Ausgabe des Festivals 2019 vom 1. bis 8. März statt. Einige Highlights des Festivals waren zum Beispiel das Thema #frauenbauen, bei dem wir uns genderechter Stadtplanung widmeten. Die Fotografin Eva Zar kuratierte eigens die Gruppenausstellung *Regarding Revolt*, die sich mit dem Auflehnen gegen Schönheitsideale beschäftigte. Stefanie Sargnagel las Gedichte von Christine Nöstlinger, die Künstlerin Anna Vasof performte mit Studierenden der FH Technikum und vieles mehr. 6.500 Besucher*innen, 120.000 allein via Facebook erreichte Menschen und an die 100 Medienberichte haben gezeigt, dass das Festival schon im zweiten Jahr gut in der Stadt verankert ist.



saft – Feministisches Theater- und Performancekollektiv

saft – Feministisches Theater- und Performancekollektiv ist ein von **Leona Strakerjahn** und **Sophie Steinbeck** gegründeter und in Wien ansässiger Verein mit den Schwerpunkten: neue Theaterformen, kollektives Arbeiten, Feminismus und Gesellschaftspolitik, Ästhetik der Masse und Überforderung – orange.saft ist süß, klebrig, sexuell. Ihre Performance *MÄNNER* mit Caspar Nathaniel Rode wurde am Dramatiker*innenfestival in Graz und bei der Spielzeiteröffnung 2018/19 im Kosmos Theater gezeigt. Im Januar fand die Kurzstückentwicklung *Kostüme der Müdigkeit* im Fabriktheater Zürich im Rahmen des *Inkubator Festivals* statt.

www.startnext.com/saft

Bild: Franziska Kreis

39 **saft – Feministisches Theater- und Performancekollektiv**

Haus gebaut. Kind gezeugt. Baum gepflanzt.
So lebt ein Arschloch. Du bist ein Arschloch.

Eine wütende Frau mit Narbe prüft ihre Beziehungstauglichkeit. Ob sie attraktiv für andere ist. Ob das Zögern bemerkbar ist, in der Art, wie sie das Glas an die Wand wirft. Der konfrontative Monolog, von klischeehaften Rollenbildern durchsetzt, zeigt die Verortung einer Frau zwischen Begehren und Resignation, Anpassung und Widerstand. Diese Konstellation dient dem jungen Theaterkollektiv saft als Grundlage dafür, neoliberale Weiblichkeitsanforderungen vielstimmig zu hinterfragen. Die fünf Performer*innen kämpfen mit dem Widerspruch von Gemeinschaft und Eigenwillen und mit der chorischen Forderung nach Assimilation. Die einzelnen Stimmen wollen sich zu einer Person, zu einer Stimme zusammenfügen. Wogegen schreit sie an, was stellt sie ruhig?



Darja Shatalova

Darja Shatalova (geboren 1988, Ufa, Russland), lebt in Wien, arbeitet raumspezifisch installativ auf Grundlage von erstellten Systemen und Strukturen, oft mit grafischen Notationen und teils unter Einbezug performativer Elemente. 2009–2014 Lehramtsstudium Kunst/Mathematik an der Universität zu Köln, ab 2014 Transmediale Kunst an der Universität für angewandte Kunst Wien, 2012 Auslandssemester an der Freien Universität Bozen, 2018 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Ausstellungen in Österreich, Deutschland, Italien und der Schweiz, u. a. 2019 Künstlerhaus Wien und Dynamo Projektraum 13 Zürich, 2018 Westwerk Hamburg, 2016 Kunstraum Niederösterreich, Wien. Soundperformances u. a. 2018 Reaktor Wien und 2017 fluc Wien. Preise u. a. 2018 Förderungspreis der Universität für angewandte Kunst Wien.

www.darjashatalova.com

Bild: Darja Shatalova

40 Darja Shatalova

Tangierte Grenzen

Die Rauminstallation *Tangierte Grenzen* setzt sich aus Acrylglasplatten zusammen, an denen farbige Schnüre gespannt sind. Dem Verlauf der Linien liegt die Struktur der europäischen Landesgrenzen zugrunde. Durch die Fäden werden einerseits Teilbereiche definiert, die Grenzen im Raum schaffen, andererseits bleiben sie aber auch durchlässig, beweglich und filigran und illustrieren so die Relativität und Unsicherheit von Aufteilungen und Klassifikationen. Die Arbeit funktioniert interaktiv und kann von Besucher*innen betreten und berührt werden. Sie spielt mit dem Begriff der „Integration“, der sich im Lateinischen ursprünglich von *in-tangere*, das Unberührte, Unversehrte, Ganzheitliche ableitet. Auf diese Weise wird verdeutlicht, dass definierte Zuordnungen und Grenzziehungen ein sich ständig wandelndes und im Fluss befindendes System darstellen, das immer wieder neu belegt und kategorisiert werden kann.



skug – Verein zur Förderung von Subkultur

Das seit bald drei Jahrzehnten erscheinende Magazin *skug* ist ein synkretistisches Medium, bei dem die verschiedenen Gattungen ineinander übergehen. Neben der Berichterstattung über jene Acts der Wiener Musikszene, die zu undergroundig und avantgardistisch sind, um in den anderen Medien entsprechend gewürdigt zu werden, wirft **skug** auch einen Blick auf verschiedenste Kunstformen, von der Tanzperformance bis zur literarischen Lesung und ganz viel Film. Wir bemühen uns, unter höchst schwierigen Bedingungen einen Redaktionsbetrieb aufrechtzuerhalten, der mit viel unbezahlter Arbeit auskommen muss. Da es aber eine diverse, freie, offene, solidarische und lebenswerte Gesellschaft nur geben kann, wenn diese ihre eigenen Haltungen mittels der Kunst reflektiert, machen wir freudig weiter.

www.skug.at/t/salon-skug

Bild: Michaela Obernosterer
Stencil: Martin Eller

41 skug – Verein zur Förderung von Subkultur

Salon skug

Der *Salon skug* ist die Veranstaltungsreihe des Magazins *skug*. Hier werden musikalische Live-Acts mit aktuellen politischen Diskussionen verbunden und alles gipfelt in Partys mit sorgfältig kuratierter DJ-Line. Der Salon macht an unterschiedlichsten Orten in der Stadt Station: in den „klassischen“ Veranstaltungsräumen (rhiz, AU, Fluc), bei Filmpräsentationen natürlich in Kinos, im Sommer meist in der „Ermöglichungszone“ des Central Garden am Donaukanal oder auch in Privatwohnungen, sofern es deren Fassungsvermögen und das der Nachbar*innen zulässt. Bei all den literarischen Lesungen, Filmgesprächen und Konzerten bemühen wir uns, dem Anspruch von *skug* „Ästhetik und Politik von unten“ gerecht zu werden. Kunst ist für uns nicht nur Wohlklang und Augenreiz, in ihren Formen verrät sie uns etwas über die Lage in der wir uns befinden. Diese sollte gemeinsam entziffert werden, weshalb nicht nur die Werke der Künstler*innen beachtet, sondern auch die von ihnen an den Tag gelegten Haltungen gewürdigt werden sollten. Zu diesem Zweck bastelt ihnen *skug* jene Bühne, die vielen Künstler*innen in Wien oft sträflich verwehrt bleibt. Wichtig ist uns, ein breites und diverses Publikum anzusprechen. Beispielsweise versuchen wir mit unseren queeren/all-female* DJ-Lines ein musik- und partyaffines Publikum mit einem eher politisch interessierten Publikum zusammenzuführen, das wir durch die Einladung unser Diskutant*innen anlocken.



starsky – verein zur förderung von medienkunst

niemand projiziert seit 2000 widerständige Texte in den öffentlichen Raum. niemand ist eine multiple, polyverse Persönlichkeit, die sich jede aneignen kann, die sich angesprochen fühlt. Jede kann mitmachen, jede könnte niemand sein. Gleichzeitig steht niemand für all jene, die nicht jemand, also wichtig, bedeutend oder mächtig sind, sondern für die ohne Stimme, ohne Gewicht, ohne Sichtbarkeit im öffentlichen Diskursraum.

starsky ist eine Pionierin der Projektionskunst, ihre vielfältigen Arbeiten als Visualistin reichen von imposanten Großbildprojektionen, raumgreifenden Lichtbild-Installationen über polymediale Live-Performances bis hin zu urbanen Text-Interventionen. starsky überschreitet ungeniert die Grenzen zwischen Sub-, Pop- und Hochkultur.

www.niemand.starsky.at

Bild: Sascha Osaka

42 starsky – verein zur förderung von medienkunst

niemand mischt sich ein : zufallsindoktrinator #147

niemand mischt sich ein : zufallsindoktrinator #147 ist eine fahrende Text-Intervention im öffentlichen Raum. Flüchtige, provokante Texte aus Licht werden an die Orte der Macht, auf Architektur, Menschen und Objekte projiziert. Als Demonstration ziehen diese Texte über Banken, Versicherungen, Bundeskanzleramt, Präsidentschaftskanzlei, Parlament, Rathaus, ÖVP- und FPÖ-Zentralen, Magistrate für Frauen und Kunst, Landesgericht, Nationalbank, Burschenschaften bis hin zum Verfassungsgerichtshof. Akteur*innen und Demonstrant*innen, ausgestattet mit blanken Schildern, Transparenten und Tüchern, erzeugen flüchtige, bewegliche Sichtbarkeit von Texten und Textfragmenten. Die Texte verhandeln feministische Anliegen, Menschenrechte und Selbstbestimmung und sehen sich in Opposition zu den Vorhaben der derzeitigen Regierung. Erarbeitet wurde diese Demonstration im öffentlichen Raum in einem offenen Arbeitsraum im Künstlerhaus, in dem im Vorfeld NGOs eingeladen wurden und vor Ort das Publikum inspiriert wurde sich zu beteiligen.

niemand hat macht | niemand kennt sich aus | wir sind mächtiger als irrglaubt ! ausstellung | offener arbeits- und diskursraum | guerilla tour durch wien ein projekt von niemand* die projektions guerilla tour : zu den waffeln ! wir worten zurück !!

Künstlerhaus 1050, Stolberggasse 26, Wien V: 26. April bis 19. Mai 2018
 Projektion Guerillatour: 26. Mai 2018



Elisabeth Bakambamba Tambwé

Die Frage nach der Konstruktion von Identität in einer Massenproduktionsgesellschaft steht im Zentrum von **Elisabeth Bakambamba Tambwés** plastischer und choreographischer Arbeit. Dieser Ansatz ist eine Form der Antwort auf aktuelle Debatten zu den Themen nationale Identität, Staatsbürgerschaft und Integration, da die Reflexion oft durch die Unmöglichkeit des Denkens außerhalb der Logik der Monozugehörigkeit und der Weigerung, Mischkultur zu ermöglichen, gelähmt wird. Elisabeth Bakambamba Tambwé schlägt mit ihrer Arbeit eine ironische Dekonstruktion des Exotismus vor und versucht eine Dekolonisierung der Gedanken.

www.elitambwe.com

Bild: digup-productions

43 Elisabeth Bakambamba Tambwé

Focus: new perspectives

Die Lecture performance *Focus: new perspectives* folgt der Frage nach dem Körper als Ort des Widerstands. Die Annäherung an einen schwarzen Körper, der sich gegen vorgefasste Ideen wendet. Dies ist ein Körper, der mit Identifikationssystemen, ästhetischen, sozialen und politischen Codes spielt, die auf ihn projiziert werden. Während der Lecture performance offenbart sich dieser Körper als ein Raum des Möglichen, der Möglichkeit der Metamorphose, der Transformation. Ohne Territorium, in das man investieren oder das man erobern könnte, verabschiedet sich dieser schwarze Körper von einem möglichen narrativen, historischen oder sozialen Klima, um einfach an der bloßen Tatsache seiner Präsentation festzuhalten. *Focus: new perspectives* ist die Projektion eines Körpers nach vorne, der Widerstand eines Körpers, der gegen den eingefrorenen Zustand des „fertigen Produkts“ kämpft.



TeatroLab Romanistik

Roxanne Bakowsky, Dramaturgin mit Ausbildung in Dramenpädagogik, hat in Zusammenarbeit mit der Schauspielerin und Regisseurin **Veronica Granatiero** vor zwei Jahren am Institut für Romanistik die Theatergruppe **TeatroLab** ins Leben gerufen, die sich dem Erarbeiten von neuen Dramaturgien, ausgehend von Romanen der italienischen Literatur, widmet. Die Gruppe ist als freie, kostenlose und für alle offene Theaterwerkstätte in italienischer und deutscher Sprache konzipiert und hat bereits zwei Stücke zur Aufführung gebracht. Mit ihrer Arbeit möchte sie die fremdsprachige Theaterrealität in der Weltstadt Wien bereichern. Die Proben sind laufend, die nächste Veranstaltung ist für Oktober 2019 geplant.

www.facebook.com/events/1956005887761614

Bild: Veronica Granatiero

44 TeatroLab Romanistik

Tabucchi chiama, Pirandello risponde

Ausgehend von der Idee, Romanistikstudierenden die Anwendung der Zielsprache Italienisch außerhalb von verpflichtenden Unterrichtseinheiten zu ermöglichen, ist im April 2018 das TeatroLab gegründet worden. Es sollte ein Raum zum freien Austausch von künstlerischen Ideen, von Schauspiel über Musik und Tanz geschaffen werden, in dem es möglich ist, gemeinsam zu erproben und zu entwickeln, und das kostenlos, denn Kulturangebote sollten für alle zugänglich sein. Unsere Gruppe ist international, gesprochen wird deutsch, italienisch, englisch, spanisch, französisch, gespielt wird mit Stimme, Rhythmus und dem Körper als Ausdrucksmittel. Unser Zugang zum Theater folgt nicht dem klassischen Rezitieren, ist aber zugleich sehr textlastig. Wir sehen Dichotomien und Unterschiede als eine Stärke, die wir in unsere Stücke und Inszenierungen einfließen lassen – so können beispielsweise Sehbehinderte Visionäre sein oder Frauen, die Ritter sein wollen, zu Rittern werden etc. Das Hervorkehren von Seiten jedes/jeder einzelnen von uns und das Aktualisieren des Theaters durch genau dies, ist eines unserer Ziele. Die Gruppe ist am Wachsen und auf ständiger Suche nach neuen Mitgliedern (z. B. Migrant*innen, Erasmus-Student*innen), denn Theater erzeugt Gemeinschaft. Im Oktober veranstalten wir deshalb eine mehrtägige Theaterwerkstatt, mit der wir auch Menschen erreichen wollen, die bisher noch nicht die Gelegenheit hatten, Theater kennenzulernen.



TEMPORA – Verein für vorübergehende Kunst

TEMPORA initiiert theatrale Interventionen in kulturell wenig erschlossenen Stadtteilen, um diese zu beleben. Gesellschaftliche Transformationsprozesse, die sich im urbanen Raum niederschlagen und die Alltagskultur prägen, sollen kulturell erfahrbar gemacht werden. Junge Autor*innen schreiben kurze Monologe (z. B. zum Thema Transparenzgesellschaft oder Sharing Economy), die als Zwischennutzung in Leerständen gezeigt werden. Die Zuschauer*innen erkunden selbst einen Stadtteil und entdecken im selbstgewählten Ablauf des Theaterabends urbane Leer- und Zwischenräume, in denen gespielt werden kann. Das Anliegen von TEMPORA ist, abseits der Hochkultur spielerisch Stadt und urbane Themen erfahrbar zu machen und Bewohner*innen von benachteiligten Stadtteilen kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.

www.verein-tempora.org

Bild: Markus Sepperer

45 TEMPORA – Verein für vorübergehende Kunst

Habenichtse! oder: Die bessere Welt des Tauschens, Teilens, Nicht-Besitzens?

Für das Stationentheaterprojekt *Habenichtse!* wurden fünf Dramatiker*innen (David Frühauf, Volker Schmidt, Magdalena Schrefel, Claudia Tondl, Grischka Voss) beauftragt, jeweils einen Monolog zu einem frei gewählten Aspekt der Sharing Economy zu schreiben. Wie lassen sich die Auswirkungen des „Plattformkapitalismus“ auf den Einzelnen fassen und wo zeichnet sich diese Entwicklung im urbanen Raum ab? Steigt oder sinkt der Wunsch nach Vergemeinschaftung, nach Besitzlosigkeit und „sharing“ von Gütern und Erfahrungen in einer Welt, deren rasante digitale Transformationsprozesse unser Lebens-, Arbeits- und das städtische Umfeld prägen? Die Positionen der Autor*innen deckten ganz unterschiedliche Aspekte des Themas ab: was tun, wenn das Teilen der Wohnung eine Notwendigkeit wird (Airbnb), Nachbarschaftsinitiativen zu Übergriffen in die Privatsphäre ausarten oder sich das Verschenken privater Gegenstände schwieriger herausstellt als der Verkauf? Bis hin zu der futuristisch anmutenden Geschäftsidee über eine digitale Plattform Familienmitglieder situationsbedingt einzukaufen. In temporär leer stehenden Straßenlokalen im Fasanviertel – einem kulturell tendenziell vernachlässigtem Grätzl des 3. Bezirks – wurden die fünf Positionen zum Thema in kleinen dramatischen Miniaturen gezeigt. Das Publikum – ausgestattet mit einem Straßenplan – war frei sich von Lokal zu Lokal zu bewegen, das Grätzl zu erkunden und seinen eigenen gedanklichen und räumlichen Parcours zu durchlaufen.



Theater foXXfire!

Theater foXXfire! will junge Menschen anstoßen aktiv und verantwortungsvoll zu sein. Theater foXXfire! will Utopien und Visionen anregen. Theater foXXfire! will Mut machen, den Weg in eine bessere Zukunft zu suchen. Dabei bauen wir auf drei Grundsteinen auf: dem physischen Zugang zum Medium Theater – egal ob Text, Musik oder Bewegung, der Körper soll immer im Mittelpunkt stehen; dem Prinzip „Unplugged“ – die Interaktion von Menschen mit Menschen, was das Theater unersetzbar macht, weswegen es möglichst wenig Elektronik und Barrieren zwischen Bühne und Publikum gibt; der Suche nach neuen Formen – aufbauend auf den bekannten Mitteln, wird nach Möglichkeiten gesucht, die Formen durch Interaktivität, Neuordnung oder innovative Kombination von Bekanntem zu erweitern.

www.theaterfoxxfire.at

Bild: Richard Schmetterer

46 Theater foXXfire! Glaube, Liebe, Glück

Was macht uns glücklich? Was können wir tun, um unser Leben als erfüllt wahrzunehmen? In *Glaube, Liebe, Glück* erschufen wir eine begehbare Welt, in der 16 Darsteller*innen Ideen und Wege zum eigenen Glücklichen anboten. Unterteilt in die vier Bereiche „Körper“, „Seele“, „Gemeinschaft“ und „Ritual“ konnten die Zuseher*innen Erfahrungen machen und Anregungen holen, wie sie ihr eigenes Leben erfüllend gestalten können. Nach einer ersten Ankunfts- und Einstimmungsphase in aufgeteilten Gruppen konnten die Besucher*innen frei die Welt erkunden, Gespräche suchen und sich auf Entdeckungsreise begeben. Das Angebot reichte vom gemeinsamen Tee trinken, Brot essen und über Gott und die Welt diskutieren (Gemeinschaft) über Partnerakrobatik und spielerisches Toben (Körper), Traumreisen, Meditationen, Selbstreflexionen (Seele) bis hin zu kultischen Zeremonien (Ritual). Zusätzlich gab es Rauminstallationen, die dazu einladen, sich von verschiedenen Sinneswahrnehmungen verwöhnen zu lassen. Als Abschluss wurde schließlich ein großes gemeinsames Ritual zelebriert, dass die Besucher*innen gestärkt und inspiriert wieder in den Alltag entlassen sollte.



Töchter der Kunst

Die **Töchter der Kunst** sind ein basisdemokratischer, von Frauen** initiiertes, gemeinnütziger Verein für angewandte, künstlerische Mädchen*- und Frauen*-Erforschung und Arbeit. Der Verein wurde im Mai 2008 von den in Wien ansässigen Künstler*innen **Chantal M. Stummer** und **Nico Wind** als spartenübergreifende, frauen*orientierte Realisierungsplattform gegründet. Seit 2014 legen die Töchter der Kunst ihren Schwerpunkt auf das Schaffen von partizipativen, theatralen Werken, die sich speziell mit Gender-Mainstreaming und der Förderung von Mädchen* und jugendlichen Frauen* beschäftigen.

www.facebook.com/toechterderkunst

Bild: Yasmine Steyrleithner

47 Töchter der Kunst

Chaos & Utopia – Verdrehte Welt Wunderland

Eine Geschichte, nicht über Alice, dafür aber über die Bewohner*innen des Wunderlandes. Ein Sprechtheater mit Zirkus-Elementen für Menschen ab zehn Jahren zum Thema Selbstreflexion und Hinterfragung von Normen. Es beginnt am Ende und ist doch eine Fortsetzung von *Alice im Wunderland*. Ganz Wunderland ist durcheinander, denn ein Tornado namens Alice hat alles auf die Füße gestellt, was richtig am Kopf stand. Wütend schaut die Herz-Schmerz-Königin durch den Spiegel in die Menschenwelt. Doch anstatt dieser Alice erscheinen ihr Vernunft und Ordnung und die gefallen ihr sofort. Denn diese schöne andere Welt bietet ihr ungeahnte Möglichkeiten für die perfekte Diktatur. Somit beauftragt sie ihr Gefolge durch den Spiegel zu reisen und das einzufangen, was die Menschen so groß und mächtig macht ... Eine Gesellschaftssatire, die Normen und Wertvorstellungen sowie hierarchisches Denken und die unreflektierte Verwendung von Sprache ins Visier nimmt.

Text: Stephan Lack und Töchter der Kunst

Regie: Nico Wind

Mit: Iris Maria Stromberger, Nina Dafert, Tanja Peinsipp und André Reitter

Assistenz/Grafik/Fotos: Yasmine Steyrleithner

Choreographie: Ariane Oechsner

Ausstattung: Philomena Strack und Simon Platzgummer

Musik: Steffi Neuhuber

Produktion: Stefanie Elias und Janina Humer



Heidi Tschank

Heidi Tschank studierte an der Universität für angewandte Kunst Bildhauerei, Druckgrafik und Lithografie und diplomierte an der Universität Wien. Seit 2000 leitet sie Seminare in Österreich, Italien und der Slowakei. Förderpreise erhielt sie vom Bundeskanzleramt Artothek, Werke sind zu sehen in den Landesmuseen Niederösterreich und Burgenland. Ihre Kunst lädt die Betrachter*innen zum Berühren ein und vermittelt ein neues Kennenlernen der Objektkunst. Das bevorzugte Material ist Stein und Holz in allen Formen und Strukturen. Sie versucht das Verborgene des Steins zu entdecken, ihm die Härte zu nehmen und die Schwere mit augenscheinlicher Leichte auszutauschen, gibt ihm Weichheit und Wärme und schenkt ihm dadurch eine Seele.

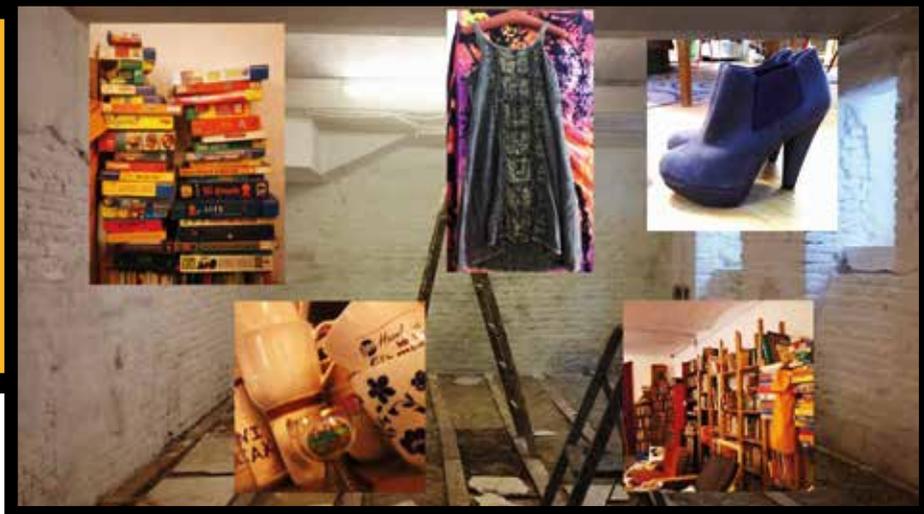
www.members.aon.at/tschank

Bild: Heidi Tschank

48 Heidi Tschank

... remember, that Love conquers all.

Zehn kleine Welpen – eine Irish-Setter-Mutter. Entdeckt bei einer Zufallsbekauntschaft in Wien. Wenn ich diese kleinen Hunde-Babys sehe, wie friedlich sie da liegen und mit geschlossenen Augen die Hunde-Mutter-Milch trinken, überkommt mich ein Gefühl der Ruhe, des Friedens, der Liebe. Vergessen wir nicht, dass die Liebe das Wunder der Welt ist. Tauchen wir ein in das Leben ohne Angst, ohne Streit, ohne Verachtung, ohne Zerstörung anderen gegenüber. Es ist schön, dass wir in Wien doch noch gute Zeiten erleben im Vergleich zu anderen Städten. Aber nicht vergessen: ... *remember, that Love conquers all.*



VEKKS (Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums)

Seit dem Umzug aus Wien-Margareten nach Wien-Meidling im April 2018 sind der **VEKKS** und der **Kostnixladen** (KLN) zu einem Projekt zusammengewachsen. Die Zusammenarbeit begann jedoch bereits 2005, als die damaligen Begründer des Kostnixladens Räume im alten VEKKS in Wien-Margareten renovierten, um dort den ersten Kostnixladen in Wien zu installieren. Die anfängliche Skepsis bei vielen wurde ent-täuscht. Das Prinzip des achtsamen Umgangs mit nicht mehr benötigten Dingen, was sich durch deren freie Weitergabe äußerte, war weiter verbreitet als gedacht. So wurde der KNL zu einem gern aufgesuchten Ort des geldlosen „Handels“ sowie der persönlichen Begegnung. Neue Räume, neue Menschen, neuer Schwung brachten neue Ideen. Der Spruch „jede Krise eine Chance“ war hier zurecht anzuwenden.

www.kostnixladen.at

Bild: Georg Stejskal

49 VEKKS (Verein zur Erweiterung des kulturellen und künstlerischen Spektrums) Kostnixladen (Umzug und Neueröffnung)

Der *Kostnixladen* ist ein Ort, an dem beispielhaft die kapitalistische Geldgesellschaft als vorherrschendes Wirtschaftssystem abgeschafft wird. Konsum ohne den Umweg über das Geld. Waren bekommen nicht einen Geldwert zugeordnet, sondern den Gebrauchswert, den sie für jemanden bestimmten haben. Was gebraucht wird, wird genommen, was nicht gebraucht wird, wird gegeben. Nicht der Besitz eines Gegenstandes wird wichtig, sondern dessen Verwendung. Dadurch wird ein soziales Ambiente geschaffen, das nicht auf Egoismus und Konkurrenz basiert, sondern auf Solidarität und Gemeinschaftlichkeit und nicht zuletzt auf ökonomischer Vernunft (die ja im kapitalistischen, bloß auf Geldvermehrung basierenden System, nicht vorkommt). Der Ablauf ist derart, dass Menschen Gegenstände des täglichen Gebrauchs sowohl bringen als auch nehmen können. Dasselbe gilt, im begrenzten Maße, auch für Lebensmittel. Der soziale Charakter beflügelt die temporäre Gemeinschaft, die zu den Öffnungszeiten entsteht, etwas beizutragen. Kaffee und sonstiges kochen, zusammenräumen, Ideen einbringen, Nahrungsmittel beitragen etc. – alles ohne Konsumzwang. Parallel zur sozialen Ebene werden auch Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung gefördert. Dinge, die nicht benötigt werden landen nicht im Müll, sondern werden Anderen zur Verfügung gestellt. Der *Kostnixladen* ist ein Beitrag, eine humanere, stressfreiere, freundlichere, liebevollere, weniger materialistische ... Gesellschaft zu entwickeln.



Verein art18 vernetzte kunst währing

Der **Verein art18** wurde 2013 gegründet und hat zum Ziel, Kunst und Kultur im Währinger Alltag präsenter und erlebbarer zu machen. Zu diesem Zweck werden besonders lokale und gemeinsam entwickelte Projekte unterstützt, vorangetrieben und in die Tat umgesetzt. Auf diese Weise möchte der Verein Kunst- und Kulturschaffende vernetzen und mit interessiertem Publikum zusammenbringen. Es werden regelmäßig Treffen organisiert.

www.art18.at

Bild: Lila Höflinger

50 Verein art18 vernetzte kunst währing artwalk18

Bereits zum sechsten Mal veranstaltete der Verein art18 heuer den *artwalk18*, einen vielfältigen Rundgang durch die offenen Ateliers und Galerien im 18. Bezirk. Über 90 Künstler*innen zeigten an 44 verschiedenen Locations ihre neuesten Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Grafik, Bildhauerei, Fotografie, Film, Schmuck, Textilkunst, Keramik, Multimedia, Performance, Musik, Installation u. v. m. Künstler*innen jeden Alters (20 bis 92 Jahre) waren mit dabei. Trotz des schlechten Wetters war die Veranstaltung sehr gut besucht.



Verein Centro Cultural Choupana

Der Verein möchte grundsätzlich einen Beitrag zur Vielfaltigkeit der kulturellen Landschaft in Wien leisten sowie die Capoeira Angola und andere afrobrasilianische Kulturformen den Stadtbewohner*innen näherbringen. Durch Kooperationen mit national und international tätigen Organisationen, Vereinen und Künstler*innen, besitzt die Arbeit des Vereins einen übergreifenden und interdisziplinären Charakter. So entsteht ein Dialog und Austausch von Gruppen und Privatpersonen, wobei die Capoeira Angola als Link fungiert: Zum einen treten Menschen über Bewegung in Kontakt, zum anderen eröffnet das gemeinsame Musizieren und Spielen sowie Diskussionsrunden und Vorträge neue Tore der Verständigung, unabhängig von Nationalität, Gender, Religion, Alter, sozialer Schichtung und sexueller Orientierung.

www.capoeiraangola.at

Bild: Verein Centro Cultural Choupana

51 Verein Centro Cultural Choupana Semana das Mulheres* (dt. Woche der Frauen*)

Eine fünftägige Capoeira-Angola-Veranstaltung mit dem Titel *Semana das Mulheres** (dt. *Woche der Frauen**) im Zeichen des Internationalen Frauentages mit folgenden Schwerpunkten:

Förderung des gegenseitigen Austausches durch die Zusammenführung von (jungen) Frauen* aus vielfältigen Lebensrealitäten und sozio-ökonomischen Verhältnissen; Aufzeigen von Partizipationsmöglichkeiten am sozio-politischen Geschehen anhand von Beispielen feministischer Bewegungen innerhalb und außerhalb der Capoeira Angola; Schaffung einer solidarischen Plattform für (junge) Frauen* aus verschiedenen Communities innerhalb und außerhalb der Capoeira Angola; Aktivierung der (jungen) Frauen* zur Selbstbehauptung innerhalb der Gesellschaft; Hinterfragen von vorherrschenden patriarchalen Strukturen und traditionellen Rollenbildern innerhalb und außerhalb der Capoeira Angola; Förderung der positiven Identifikation mit weiblichen* Vorbildern; Chancengleichheit hinsichtlich der politischen und gesellschaftlichen Rolle der (schwarzen) Frau*; Stärkung von politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Teilhabe über die Grenzen der Capoeira Angola hinweg.

Neben Capoeira Angola- und Afrotanz-Workshops zur Stärkung des Körper- und Selbstbewusstseins der Teilnehmer*innen, soll in einer offenen Frage- und Antwortrunde, geleitet von einer Expertin*, das Thema „Die Geschichte der Frau*“ in der Capoeira Angola behandelt und diskutiert werden.



Verein für Kunstvermischung

Wir sind Künstler*innen, die sich in Eigeninitiative darum bemühen, zur Durchmischung verschiedener Szenen Räume zu schaffen, in denen Experimente wertgeschätzt werden, die künstlerische Ansätze gegenseitig in Kontext setzen.

Arnold Haberl aka noid ist Komponist, Soundartist, Improvisator, Cellist, elektronischer Musiker, unterrichtet MultiMediaArt an der FH Salzburg und kuratiert die Soundart-Ausstellung im Rahmen des Musikfestivals Konfrontationen in Nickelsdorf.

Dieter Kovačič ist Musiker, Komponist, Medienkünstler, Filmemacher, Musiksoftware-Programmierer, Netzwerker, Betreiber der Internetplattform klingt.org und kuratiert seit 2005 jährlich das Festival klingt.org.

Weiters haben schon mitgearbeitet **Katalin Erdödi**, **Katharina Ernst**, **Klaus Filip** und **Kathrin Stumreich** (Videodokumentation).

www.bloedermittwoch.klingt.org

Bild: Arnold Haberl

52 Verein für Kunstvermischung

Der Blöde Dritte Mittwoch

Der Blöde Dritte Mittwoch ist eine monatliche Veranstaltungsreihe mit dem Ziel, die Grenzen zwischen den Genres (experimentelle) Musik, Medienkunst, Performance, Video und anderen angrenzenden Kunstsparten aufzuweichen. Aktuell halten wir bei Abend #86. Bis Februar 2019 im rhiz beheimatet, sind wir seither auf Wanderschaft und bespielen momentan das grillX und die Stenergasse 8.

„Ist das schon Musik oder was, wenn noch nicht, sonst? Oder wenn schon, aber nicht nur, was ist das dann? Sich nicht ganz ernst zu nehmen ist eine allzu oft vergessene Tugend im Kunstbetrieb. *Der Blöde Dritte Mittwoch* im rhiz ist im Umfeld des klingt.org-Netzwerks entstanden und hat sich in den letzten Jahren als Anlaufstelle einer lokal wie international gut vernetzten Avantgarde etabliert. Eine interdisziplinäre Veranstaltungsreihe dieser Art ist nicht nur in Wien einzigartig. *Der Blöde Dritte Mittwoch* ist mit drei Programmpunkten pro Abend schlichtweg ein monatliches Minifestival, wobei die Vermischung unterschiedlicher Genres ein elementarer Aspekt der Reihe ist.“ (skug)

In der Programmierung suchen wir gezielt nach qualitativ voll exponierten künstlerischen Positionen und legen dabei besonderes Augenmerk auf das Aufeinandertreffen von aufstrebenden Künstler*innen und „alten Hasen“. Unsere Regel zur Programmierung eines Abends: Mindestens einer der drei Programmpunkte darf kein Konzert sein, mindestens ein Programmpunkt ist für nicht etablierte Künstler*innen oder Premieren reserviert.



Verein Rampenfieber

Sina Heiss, geboren 1981, freischaffende Regisseurin und Theatermacherin; Regie, Text und Performance für *Vaginas im Dirndl*. 2018 erhielt sie den Medienpreis *Golden Wire* für das Musikvideo *Erdbeerwoche – Miaßn damma goa nix!*, 2017 das Kunstförderstipendium und den Linzer Preis *Stadt der Vielfalt*. Aktuelle Regie- und Autorentätigkeit für *Das verrückte Jazzkonzert*, ein Kindermitmachkonzert mit Aufführungen am Brucknerhaus Linz und an der Bruckneruni Linz, der JazzMesse Bremen 2019, der Jeunesse 2019 und einer CD-Produktion mit Frank Hoffmann 2018. Kunst Residencies am Austrian Cultural Forum NYC, Chashama NYC und Celebration Barne Maine. Diverse Theaterproduktionen in Österreich und New York. Seit 2012 MFA-Studium Theaterregie an der Columbia University School of the Arts New York.

www.vaginasimdirndl.com

Bild: Barbara Frenzl

53 Verein Rampenfieber Vaginas im Dirndl

Vaginas im Dirndl ist ein unverschämte frecher, musikalischer Aufklärungsabend für Erwachsene. Die Kombination von Vagina und Dirndl bringt ein Tabuthema mit österreichischer Tradition in Verbindung, was einerseits belustigt und andererseits provoziert. Heutzutage machen der weibliche Körper, Lust und Pornografie einen großen Anteil des Medienkonsums aus. Schönheit und Potenz bestimmen immer mehr unseren Selbstwert und Bewegungen wie #metoo oder #timesup haben (endlich) viel Aufmerksamkeit auf die Genderthematik gelegt. Trotz allem trauen sich viele über ihre Unsicherheiten, Wissenslücken oder Ängste nicht zu sprechen. Das weibliche Genital wird von vielen Frauen* immer noch als unangenehme, peinliche oder mysteriöse „Stelle“ gesehen. Diese Empfindungen haben starke Auswirkungen darauf, wie Frauen* sich selbst und ihre Sexualität erleben und welche Rollen sie infolgedessen in der Gesellschaft einnehmen. Ganz im Sinne des alpenländischen Gstanzlsingens laden *Vaginas im Dirndl* zum lockeren Beieinander ein, verpacken nicht ganz jugendfreie Themen und Fragestellungen in lustige Mundartsprüche und verzieren sie mit Jodlern. Fragen, die Frauen*Männern oft noch zu peinlich sind, werden frei heraus gestellt und Themen, für die das Publikum nicht die richtigen Worte findet, werden vom Trio enttabuisiert. Dabei provozieren *Vaginas im Dirndl* mit unverschämten Klischees und fordern so zur Auseinandersetzung mit Sexualität und Genderfragen auf.



Verein zur Förderung und Erhaltung kultureller Kommunikation und Partizipation

Ausschnitte aus unseren bisherigen Tätigkeiten:

Themencafés und Infoabende (Umweltaktivismus, Sexualitäten, Datensicherheit, urban gardening ...), Trommelkurse in Kooperation mit KAMA (kama.or.at/wien), offene Koordinationstreffen, Küfa! (Küche für alle!), antisexistische Baustellen, kritische Männlichkeiten Antipat-Gruppe, Antirepressions-Singstar-Abende, Konzerte von feministischen und/oder queeren Künstler*innen, Permakultur-Workshops, Vernetzung mit anderen Initiativen, Jonglage, Grätzloase 2018, Filmvorführungen (Kurzfilme u. ä.), Lesungen, Literaturgruppe, Schreibwerkstatt, Freestyle Sessions, Theater (Impro, Proben und kleine Aufführungen), Clowns, Jamsessions, Akkordeon-Kurs

<https://kaleidoskop.kukuma.org>

Bild: Verein Kaleidoskop

54 Verein zur Förderung und Erhaltung kultureller Kommunikation und Partizipation Raumprojekt Kaleidoskop

Unser Projekt besteht darin, seit 2007 einen Raum in der Schönbrunnerstraße im 5. Wiener Gemeindebezirk zu bespielen. Hier finden Konzerte, Workshops, Filmvorführungen, gemeinsames Kochen, politischer Austausch und gemeinsames Feiern statt. Kultur ist für uns nicht nur Kunstproduktion, sondern auch die Frage, wie man sich gemeinsam organisiert. Wir hinterfragen gesellschaftliche Unterdrückungsmechanismen und versuchen, sie durch unsere Praxis in diesem Projekt zu überwinden. Alle Veranstaltungen, Getränke und Speisen haben keine fixen Preise, um allen den Zugang zu ermöglichen, unabhängig von finanziellen Voraussetzungen. Wir treffen Entscheidungen gemeinsam im Konsens. Der Versuch ist, hierarchiefrei zu arbeiten und die eigene Praxis dabei auch immer zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Beteiligt am Projekt sind Menschen von unterschiedlicher Herkunft, Bildung, Sexualität und unterschiedlichen Alters, Geschlechts. Dementsprechend vielfältig sind auch unsere Schwerpunkte. Neben Veranstaltungen, die von uns selbst organisiert werden, stellen wir die Räumlichkeiten für verschiedenste Ideen, Gruppen und Projekte kostenlos zur Verfügung. Auf Basis von gegenseitigem Respekt, Reflexionsvermögen und dem Ausschließen von gesellschaftlichen Mustern, die uns und andere einschränken und verletzen (Sexismus, Rassismus, Homo- und Transfeindlichkeit, Ableismus, Lookismus u. ä. Diskriminierungsmuster) soll so eine lebbare Alternative zum kulturellen (Konsum-) Mainstream geschaffen werden.



Verein zur Rettung der Dinge

Der **Verein zur Rettung der Dinge** mit Sitz in Wien wurde 2001 von Peter Ketturkat gegründet. Er hat zur Aufgabe, in einer zunehmend virtuellen Welt Analoges und Sinnliches für jedes Alter aufzubereiten. In Form von Theateraufführungen, Workshops, Ausstellungen und Publikationen werden Dinge und Texte bildnerisch miteinander verwoben, um einen bewussteren Umgang mit Menschen, Dingen, Natur und Kultur zu initiieren.

Peter Ketturkat ist Performer, Bühnenbildner, Bildhauer, Autor, Betreiber des Theater der Dinge und seit 1980 unterwegs in allen Erdteilen, im Dialog mit vielen Kulturen und allen Altersgruppen.

Karin Bayerle ist Puppenspielerin und Puppenbauerin, folgt Gastspielen und Workshops in Europa, Asien, Nord- und Südamerika und hat zahlreiche Auftragsarbeiten als Puppenbauerin.

<https://rettetdiedinge.blogspot.com>

Bild: Karin Bayerle

55 Verein zur Rettung der Dinge

Ein kleiner Clown will hoch hinaus

Von bunten Vögeln, wilden Tiere, Clowns und Akrobaten. Zirkusartisten sind etwas Besonderes. Sie sind wie die Vögel: immer unterwegs. Und sie bringen Spannung und Spaß in die entlegensten Orte. Wilde Tiere, Clowns, Akrobatik, Poesie und allerhand Kunststücke faszinieren und verblüffen die Zuschauer*innen von jung bis alt in der zeitlich begrenzten Arena. Denn ein Zirkus bleibt nie, er zieht immer weiter. Bei uns ist die Arena verkleinert und die Akteure sind aus Blech, Kork, Draht, Holz, Stoff, Perlen und Glas. Sie sind genäht, geschnitzt, geschweißt, gebogen und gefärbt. Ihre Kunststücke sind ganz besonderer Art, wie sie kein Mensch je zuvor gesehen hat. Auch gibt es in der Mitte der Manege eine ganz besondere Leiter, die weit über das Zirkuszelt hinausragt. Nur Clowns dürfen sie besteigen. Und von denen nur die kleinen. Eine phantastische und poetische Zirkusvorstellung für alle ab vier Jahren. Ein Puppen- und Objekttheater von und mit Karin Bayerle und Peter Ketturkat.



Julia Marie Wagner

Julia Marie Wagner, Studium Theaterwissenschaft und Publizistik an der Universität Wien, danach Master-Studium am Goldsmiths College, London (Musical Theatre Producing). Autorin der Bühnenadaption eines Buches von Cornelia Funke. Diverse Assistenzen u. a.: Volkstheater, Volksoper, Rabenhof, Festspiele Reichenau. www.juliamariewagner.com

BABSEA, Magister-Studium an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Gesang der Populärmusik), 2016 Debut-Album *Statement No. 1*, 2016/17 Förderprogramm des Landes und ORF Steiermark und 3. Platz beim Songwriting-Award des ÖKB (Österreichischer Komponistenbund). Live- und Studio-Tätigkeit als Sängerin/Songwriterin. www.babsea.com

www.wally-emilie.com

Bild: Karin Nussbaumer

56 Julia Marie Wagner

WALLY : EMILIE – Schauspiel mit Musik

WALLY : EMILIE ist eine reine Frauenproduktion. Basierend auf einer Idee von Julia Marie Wagner haben sich die Schauspielerinnen, Musikerinnen und das Produktionsteam zusammengefunden, um dieses Herzensprojekt zu verwirklichen. Mit den Songs der österreichischen Songwriterin BABSEA entstand ein Schauspiel mit Musik, das im September 2018 uraufgeführt wurde. Anlässlich der 100. Todestage von Egon Schiele und Gustav Klimt treffen erstmals die Frauen an der Seite der Künstler aufeinander. Von der Geschichte auf das Dasein als Muse reduziert, reflektieren Wally Neuzil und Emilie Flöge über Schattenseiten und Glücksmomente, Egoismus und Seelenverwandtschaft. Im Spannungsfeld von Annäherung und Loslösung begegnen einander zwei unterschiedliche Frauen auf einer Ebene. Die Songs von Babsea nehmen die Emotionen des Textes auf und führen sie auf musikalischer Ebene weiter. Sie sind bewusst in Englisch getextet – nicht nur, weil Babsea in dieser Sprache ihren künstlerischen Ausdruck findet, sondern auch um den Fokus bewusst auf die Vertiefung des Gefühls der jeweiligen Szene zu lenken. Nach einer ausverkauften ersten Spielserie im Herbst 2018 (Brick-5, Wien) wurde das Stück im März 2019 erfolgreich wiederaufgenommen. Die Produktion war nicht gewinnorientiert, sondern zielte darauf ab, die Produktionskosten zu decken, was durch die ausverkauften Vorstellungen auch gelungen ist.

Mit den Schauspielerinnen Florine Schnitzel (Wally) und Lena Weiss (Emilie) und den Musikerinnen Barbara Schutting „Babsea“ (Klavier, Vocals), Marion Feichter (Cello) und Teresa Müllner (Percussion).

Wir danken unseren
Kooperations- und Medienpartner*innen

FILUC

8
OKTO


ORANGE 94.0

AUGUSTIN

dérive

**MAL
MOE**

»dérive is a stunning
assemblage of image
and text of analytical
insight and poetic
narrative.«

Saskia Sassen, Soziologin und
Wirtschaftswissenschaftlerin an der
Columbia University und der London
School of Economics

Aktuelle Ausgabe zur Wohnungsfrage –
dérive N°77 (Okt–Dez 2019), 9 Euro
JETZT ERHÄLTlich

Jetzt bestellen!
kostenloses
Probeheft
[https://bit.ly/
Ansichtsexemplar](https://bit.ly/Ansichtsexemplar)

dérive

Zeitschrift für Stadtforschung

www.derive.at

Herbst 2019 in **Bildpunkt**, Zeitschrift der IG Bildende Kunst

Solidarität*

***Vorwärts
und fast
vergessen.**

www.igbildendekunst.at/bildpunkt

Zwei
AUGUSTIN
bitte.

Einen für mich
und den anderen
spendier ich den
Burschis, damit
die auch einmal
was Vernünftiges
zu lesen
bekommen...

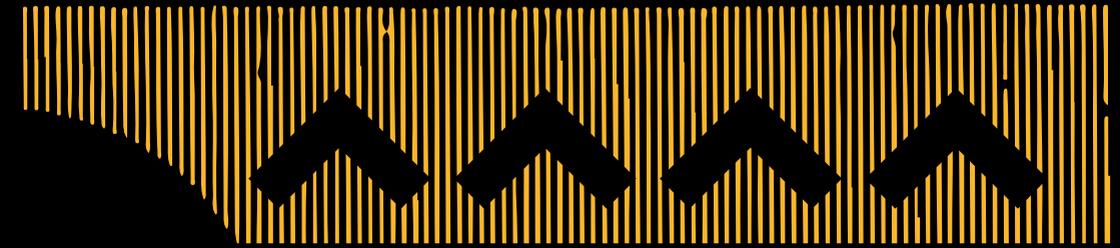
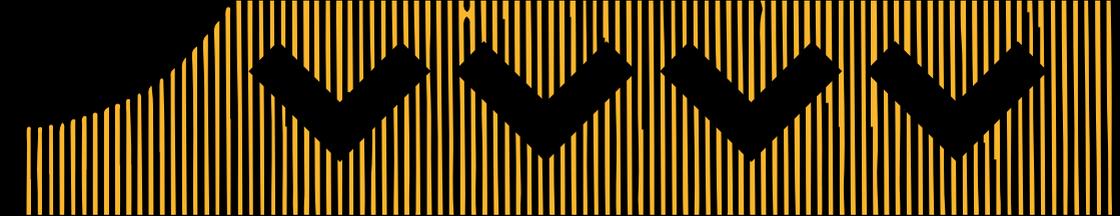
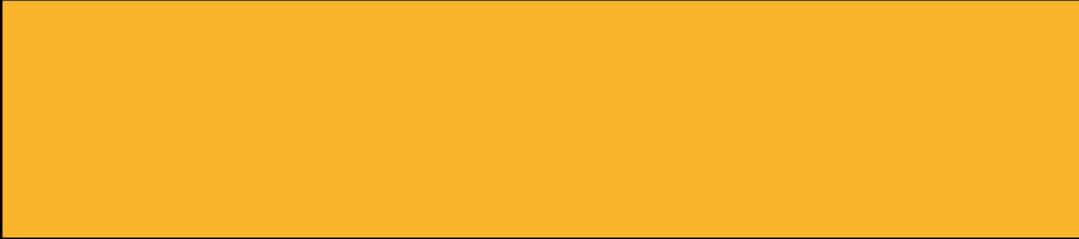
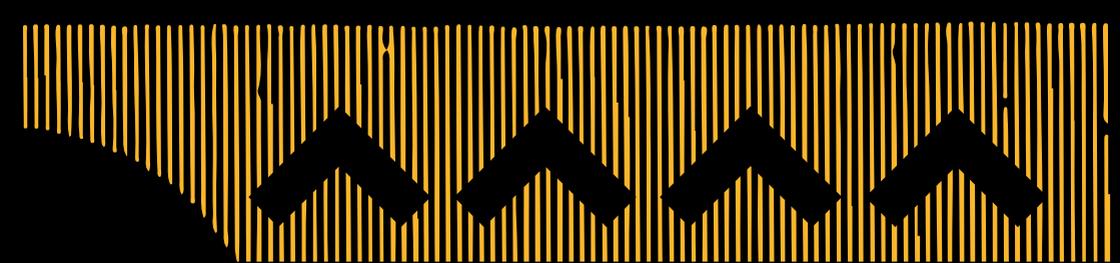


**MAL
MOE**

**Sensations-
journalismus für
Fortgeschrittene**

www.malmoe.org

 www.igkulturwien.net



monochrom

edition mono/monochrom, 2019

ISBN: 978-3-902796-64-6

